

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Bildung Die Academia Engiadina kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Ausserdem ist das neue Gebäude für die Mittelschule bald fertig. **Seite 2**

Musica La Musica Uniun Tschier-Fuldera-Lü ha festagià la fin d'eivna passada seis giubileum da 100 ons in cumpagnia cullas otras musicas jauras e la Musica Scuol. **Pagina 8**

Bobsport Der Celeriner Christian Meili ist neuer Präsident des in Schwierigkeiten steckenden Schweizerischen Bob-, Schlitten- und Skeleton-Verbands. **Seite 13**



Einer der Höhepunkte des Bezirksgesangsfestes in Zernez: Curdin Linsel dirigiert die 28 Chöre beim gemeinsamen Vortrag im Festzelt. Foto: Martina Fontana/anr

Ein Wochenende des Gesangs

700 Teilnehmer am Bezirksgesangsfest in Zernez

Die Freunde von kulturellen Grossanlässen und Schweizer Brauchtum sind am vergangenen Wochenende wahrlich nicht zu kurz gekommen. In Interlaken ging das Eidgenössische Jodlerfest über die Bühne und in St. Gallen trafen sich die Musikantinnen und Musikanten zum ersten Teil des eidgenössischen Musikfestes. Aber auch im Kanton wurde gesungen und musiziert. So auch am Bezirksgesangsfest in Zernez, das 700 Sängerinnen und Sänger aus 24 Chören aus dem ganzen Engadin, dem Val Müstair so-

wie dem Bergell und dem Puschlav vereinte. Frauen in Trachten, Männer in Galabekleidung und fröhliche Kinder prägten vom Samstag bis am Sonntag das Dorfbild von Zernez. Nicht nur in der grossen Kirche, wo die Vorträge von Juroren bewertet wurden, nein, auch auf den Plätzen, in den Strassen und Restaurants war immer wieder schöner Gesang zu hören.

Zwar wurden die Vorträge der Chöre in der Kirche von Experten bewertet, Noten und Ranglisten aber hat es kei-

ne gegeben. Gemäss den Juroren war das Niveau der Sängerinnen und Sänger gut bis sehr gut.

Das Bezirksgesangsfest wird alle vier Jahre durchgeführt und hat 2011 zum sechsten Mal in Zernez stattgefunden.

Die EP/PL blickt auf das Bezirksgesangsfest zurück. Mit einem Interview mit dem OK-Präsidenten, einem Stimmungsbericht vom Wettsingen und einer Bilderseite. Weitere Bilder gibt es unter www.engadinerpost.ch. (anr/rs)

Seiten 8, 9, 11

Inauguraziun Ouvra electrica Susasca

Susch Daspö il mais november prodüa l'Ouvra electrica Susasca (OESS) forza electrica. Ils responsabels discuorran d'üna producziun da raduond 17 uras gigawatt l'on. Quai correspuonda tenor Emil Müller, capo cumünal da Susch e president dal cusagl administrativ da l'OESS SA, d'üna producziun per passa 4000 chasadas. «E cul ingrondimaint in connex culla seguonda etappa dess l'ouvra prodüer forza electrica perfin per 6000 chasadas. La fabrica da l'OESS ha düra unicamaing ündesch mais. Intuot sun gnüdas installadas 3,6 kilometers da lingias d'aua; raduond 2,5 kilometers lung la via ed il rest in ulteriur terrain. L'inchaschamaint es gnü fabrichà sül Pass dal Flüela pro «La Jenna» sün 1778 meters otezza e la centrala da producziun a Susch pro la sarinera

«Sot Ruinas». Tuot l'investiziun ha custü raduond 15 milliuns francs e'l cumün es partecipà cun 90 pertschient a la società d'accias Ouvra electrica Susasca Susch SA. «Cun quist model da partecipaziun tegna il cumün il ris-ch d'investiziun, profita però eir plainamaing dal guadogn», ha quintà il capo cumünal Emil Müller. Il cumün da Susch dess avair uschè in avegnir ulteriuras entradas da raduond 400 000 francs l'on. Müller discuorra dafatta d'entras da fin ün milliun francs davo 25 ons da gestium.

In sonda passada ha la populaziun da Susch festagià l'inauguraziun da lur aigna ouvra electrica. Eir il cusglier guvernativ Hansjörg Trachsel es stat preschaint ed ha gratulà als cumün da Susch per l'iniziativa da prodüer energia regnerabla. (nba) **Pagina 7**



L'Ouvra electrica Susasca Susch dess manar minch'on raduond 400 000 francs illa chascha cumünala da Susch.

Vielfältiger «Resonanzen»-Beginn

Kultur Ein facettenreiches Programm wurde zum Auftakt des bereits seit neunzig Jahren bestehenden Internationalen Kulturfestes St. Moritz präsentiert. Internationale Künstler mit grosser Spiellaune gab es in familiärer Atmosphäre zu bestaunen, wobei in den unzähligen Überraschungsmomenten immer wieder der Humor der Akteure durchdrang. Für wunderbaren Hörgenuss sorgten dabei Musiker wie Fabio di Cäsola und das «Aviv Quartet», Emil Rovner und Suguru Ito, Anne-Florence Marbot, Joel Frederiksen und Julian Frey. (um) **Seite 14**

Pflegeheim: Verschiedene Ansätze

Oberengadin Noch bis am kommenden Sonntag können die Resultate des Architekturwettbewerbs für den Neubau eines Pflegeheims in Samedan begutachtet werden. Ein Rundgang durch die Ausstellung im Flablager in S-chanf zeigt: die 44 Architektenteams haben die unterschiedlichsten Lösungsansätze gewählt. Der Bau wird in sehr steilem Gelände zu stehen kommen, zudem muss die Verbindung mit dem Spital gewährleistet sein und die Bewohnerinnen und Bewohner sollen eine möglichst optimale Aussicht geniessen können. Diesen nicht einfachen Spagat am besten gemeistert hat nach Ansicht des Preisgerichtes das Team Baumann Roserens Architekten in Zürich. Dieses Büro soll nun das Projekt weiterbearbeiten. (rs) **Seite 3**

Jan Schultz im Gespräch

Oberengadin «Das Engadin ein Opernparadies!» Das sagt Jan Schultz, seit elf Jahren künstlerischer Leiter und Dirigent der Opera St. Moritz. Im speziellen Ambiente der Oberengadiner Belle-Epoque-Hotels eine Oper aufführen zu können, ist für den weitgereisten und viel beschäftigten Musiker, Kapellmeister, Dirigent und Hochschulprofessor ein Privileg. Besonders fasziniert ihn am Opernfestival im Engadin die Publikumsnähe. Das 12. Opernfestival beginnt am kommenden Samstag mit der Premiere und dauert bis am 9. Juli. Spielort ist zum zweiten Mal das Hotel Waldhaus in Sils. Gespielt wird das Operndrama Anna Bolena. Mit diesem Stück gelang dem italienischen Komponisten der internationale Durchbruch. Mehr zur Oper und zu Jan Schultz auf **Seite 5**

Worldloppet Tagung im Engadin zu Ende

Langlauf Am Sonntag ist die viertägige Generalversammlung der Worldloppet-Vereinigung mit rund 40 Delegierten der 15 wichtigsten Skilanglauf-Volksläufe zu Ende gegangen. Neben der Arbeit rund um die Herausforderungen und Zukunftsentwicklungen der Organisation wurde den Teilnehmern das Engadin auf abwechslungsreiche Weise näher gebracht. Auf dem Programm standen der Besuch der Alpschaukäserei Morteratsch mit Klängen des Engadiner Alphornensembles sowie einer Darbietung der «Gruppe da sot Puntraschigna». Ebenfalls wurde die Corvatsch-Bergstation mit Blick auf die Strecke des Engadin Skimarathons besucht und zu einem Gala-Dinner mit Persönlichkeiten aus der Region geladen. (um) **Seite 13**

Chattà ün trunc da 10 000 ons

Sent A Tuols a Sent sun gnüts chattats l'utuo passà differents trunks vegls illa terra. Quista scuverta es gnüda fatta cun far ün s-chav per la fabrica d'üna chasa. Sco cha Jon Carl Rauch, capo cumünal da Sent, declera, d'eira il quartier da Tuols e Palüzot plü bod üna palü e'ls böschs chattats d'eiran uschè conservats sur ons. «Nus vain subit gnü l'impreschiun chi's tratta quia da laina fich veglia», declera Rauch ed uschè ha il cumün decis da laschar perscrutar ils trunks. Ils resultats da la perscrutaziun dendrocronologica e la dataziun d'isotops da charbun chi masüra il temp daspö cha la fotosintesa es interruotta, han fat star stut a tuots. Ün dals trunks da larsch datescha nempe dal temp 7800 fin 8000 avant Christum ed es cun quai 10 000 ons vegl. (nba) **Pagina 7**



20025



**Kreis
Oberengadin**

**Ausstellung
Architekturwettbewerb
neues Pflegeheim**

Der Architekturwettbewerb für das neue Pflegeheim in Samedan ist abgeschlossen. Alle 44 eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden öffentlich ausgestellt. Die Ausstellung ist wie folgt offen:

- Freitag, 17. Juni 2011, 16.00 Uhr
Eröffnung, in Anwesenheit der Wettbewerbsgewinner, bis 20.00 Uhr,
- Samstag und Sonntag,
18. und 19. Juni 2011,
13.00 bis 17.00 Uhr,
- Montag bis Freitag,
20. bis 24. Juni 2011,
16.00 bis 20.00 Uhr,
- Samstag und Sonntag,
25. und 26. Juni 2011,
13.00 bis 17.00 Uhr

Ausstellungsort:
**Militär-Flablager S-chanf, Halle H
(im Areal ausgeschildert)**

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, die Wettbewerbsbeiträge zu besichtigen.

Samedan, den 16. Juni 2011

Franco Tramèr, Landammann
176.778.144

**Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz**

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

- Bauprojekt:** Projektänderung betr. Umbau und wärmetechnische Sanierung und Reklameanlagen, Via Sent 2, Parz. 1185
- Zone:** Äussere Dorfzone
- Bauherr:** Malloth Holzbau AG, Via Sent 2, 7500 St. Moritz
- Projektverfasser:** Fanzun AG, dipl. Architekten und Ingenieure, Cho d'Punt 57, 7503 Samedan

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 22. Juni bis und mit 12. Juli 2011 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 12. Juli 2011.
St. Moritz, 21. Juni 2011

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.778.251

**Amtliche Anzeigen
Gemeinde Samedan**

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

- Bauherr:** Herr Reto Pircher, Crusch 19, 7503 Samedan
- Bauprojekt:** Anbau einer Garage
- Strasse:** Crusch 19
- Parzelle Nr.:** 212
- Nutzungszone:** Wohnzone 2
- Auflagefrist:** vom 21. Juni bis 11. Juli 2011

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 17. Juni 2011

Im Auftrag der Baukommission
Die Bauverwaltung
176.778.231

**Amtliche Anzeigen
Gemeinde Samedan**

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

- Bauherr:** H. Bodmer & Co. AG, San Bastiaun 5, 7503 Samedan
- Bauprojekt:** Vordach aus Glas für best. Atrium
- Strasse:** San Bastiaun 5
- Parzelle Nr.:** 128
- Nutzungszone:** Kern- und Ortsbildschutzzone
- Auflagefrist:** vom 21. Juni bis 11. Juli 2011

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 17. Juni 2011

Im Auftrag der Baukommission
Die Bauverwaltung
176.778.232



Chamanna da Boval
25./26. Juni 2011
ab 8 Jahren

Am Wochenende gehts ab in die Höhe. Den Hüttenanstieg in die Bovalhütte am Samstag verbinden wir mit einer Kletterpartie. Am Sonntag dürfen die älteren JÖler (ab 12 Jahren) den Piz Morteratsch erklimmen, während die jüngeren sich im nahe gelegenen Klettergarten verweilen werden.

Michael, Tel. 078 678 34 04, freut sich am Donnerstagabend bis 20.30 Uhr auf eure Anmeldungen!

www.jo-sac.ch/bernina



MONTANARA SPORT AG
Via Maistra 147
7504 - Pontresina
Tel. 081 842 64 37
www.mountainshop.ch



Engadiner Sgraffito-Weisheiten

«Umaun sabgiaint es eir cuntaint.» Sinngemäss: «Der weise Mensch ist auch glücklich.» (Pontresina)
Diese Inschrift sagt genau das Gegenteil vieler anderer Weisheiten aus, die meistens behaupten: «je dümmer, desto glücklicher...» Aber je offener, interessierter und belesener ein Mensch ist, desto eher merkt er, dass das Glücklichein nicht nur von äusseren Umständen abhängt, sondern vor allem einer inneren Lebenseinstellung entspricht. (ero) Foto: Erna Romeril

Gutes Jahr für die Academia Engiadina

Neues Gebäude für die Mittelschule bald fertig

Die demografische Entwicklung macht sich bei den Schülerzahlen bemerkbar. Trotzdem kann die Academia Engiadina in Samedan auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

RETO STIFEL

Der Blick zurück und der Blick voraus: Diese beiden Bestandteile gehören zu jeder Generalversammlung. So auch am vergangenen Freitagabend, als sich 68 Aktionärinnen und Aktionäre in Samedan zur Generalversammlung der Academia Engiadina trafen. Zur Zukunft: Ulrich Immler, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates, konnte von einem erfolgreichen Verlauf des Neubaus Mittelschulhaus berichten. «Wir sind finanziell und zeitlich auf Kurs», sagte er. Die Aktionäre konnten sich beim anschliessenden Apéro im Neubau gleich selber ein Bild von den neuen Schulräumlichkeiten machen. Der Neubau am heutigen Standort der Chesa Verdieri wird ab dem kommenden Schuljahr moderne Unterrichtsräumlichkeiten zur Verfügung stellen, dies insbesondere auch für die naturwissenschaftlichen Fächer. Im alten Schulgebäude werden unter anderen die Musikschule Oberengadin und das Sekretariat des Engadin Skimarathons Räumlichkeiten belegen.

Beim Blick voraus erwähnte Immler die Kinder-Universität, die im kommenden Herbst starten wird (EP vom



Erfolgreiches Jahr für die Academia Engiadina. Archivfoto: Reto Stifel

Samstag) und die Handelsmittelschule mit Berufsmatura, die mit der Fachmittelschule Gesundheit und Pädagogik ergänzt wird. Damit soll nicht zuletzt dem Mangel an romanischsprachigen Lehrkräften begegnet werden.
Der Blick zurück aufs Geschäftsjahr 2010 zeigt, dass das Bildungsinstitut operativ erfolgreich unterwegs war. Der Cashflow konnte gegenüber dem Vorjahr um 64,4 Prozent auf knapp 700 000 Franken gesteigert werden. Der Gesamtumsatz lag mit 13 Millionen Franken um 5,2 Prozent über Vorjahresniveau.
Bemerkbar macht sich die demografische Veränderung mit rückläufigen Schülerzahlen. Im Schuljahr 2007/08 wurden an der Mittelschule noch 329 Schüler unterrichtet, im laufenden

Jahr sind es 287. Im Bereich der Tourismusausbildung macht sich die Konkurrenz durch die Höhere Fachschule für Tourismus (HFT) in Chur bemerkbar. Zurzeit absolvieren 155 Studierende den Lehrgang dipl. Tourismusfachfrau/-mann HF in drei Klassenzügen. Im Schuljahr 2004/05 waren noch 240 Touristiker in Samedan ausgebildet worden. Für das nächste Schuljahr reicht es nur noch für zwei Klassen. «Diese sind aber gut dotiert», sagte Immler.
Die Aktionäre billigten die traktantierten Geschäfte ohne Diskussionen und Gegenstimmen. Musikalisch schön umrahmt wurde die Generalversammlung von Werner Steidle am Piano und seiner Tochter Valeria mit der Querflöte.

Spende für Palliativnetz und Avegnir

Oberengadin Hilfe für schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen steht im Vordergrund beim Palliativnetz Oberengadin und dem Verein Avegnir. Menschen, die an einer unheilbaren Krankheit leiden, haben häufig Angst, mit ihren Schmerzen und Sorgen allein gelassen zu werden. Mit einem dicht geknüpften Netz möchte das Palliativnetz Oberengadin diesen Patientinnen und Patienten Ängste nehmen und ihnen eine ganzheitliche Versorgung bieten.
Ziel ist es, betroffenen Menschen bis zuletzt ein möglichst schmerzfreies, würdevolles und selbstbestimmtes Leben und Sterben zu ermöglichen – idealerweise in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung. Auch die ihnen nahestehenden Angehörigen sollen mit diesem Angebot eine gute Unterstützung erhalten. Das Palliativnetz Oberengadin berät und begleitet Kranke und ihre Angehörigen bei schwierigen Fragestellungen und Entscheidungen und organisiert zusammen mit ihnen eine individuelle Beratung.

Im Palliativnetz Oberengadin engagieren sich zahlreiche Kooperationspartner; dazu zählt auch der Verein Avegnir, in dem Menschen zusammenfinden, die um die Schwere des Lebens mit einer Krankheit wissen. Avegnir ermöglicht allen, sich für Menschen in Südbünden zu engagieren, aus Sympathie, als Mitglied oder als Spenderperson.
Zugunsten dieser beiden Pflegestrukturen hat der Rotary Club St. Moritz im Dezember 2010 ein Weihnachtskonzert organisiert und die Serviceclubs Lions, Kiwanis und Rotary haben zusammen an den White-Turf-Anlässen in über 276 Stunden im Februar 2011 auf dem St. Moritzersee in Fronarbeit einen erfreulichen Betrag von total 25 000 Franken zusammengebracht.
Kürzlich durfte Claudia Riederer, in Vertretung der beiden karitativen Organisationen, im Rahmen einer kleinen Feier die grosszügige Spende entgegennehmen.
(Einges.)



Bild v.l.: Renato Spada (Lions), Heinz Inhelder (Präsident Rotary), Claudia Riederer (Avegnir), Fredy Robustelli (Kiwanis).

Pflegeheim: Jetzt folgen die nächsten Schritte

Frühester Baubeginn in vier Jahren möglich

Mit dem Abschluss des Architektur-Wettbewerbs ist ein wichtiges Zwischenziel erreicht. Wie und wann das Pflegeheim gebaut wird, ist noch offen. Auch die Kritiker melden sich zu Wort.

RETO STIFEL

Der Weg zu einem neuen Pflegeheim im Oberengadin ist ein langer. Das Thema beschäftigt die Kommission Spital und Alters- und Pflegeheim und den Kreisrat seit mittlerweile drei Jahren. Der Kreisrat hat sich an verschiedenen Sitzungen für einen Neubau oberhalb des Spitals ausgesprochen und vor gut einem Jahr haben die Stimmbürger Ja gesagt zu einem Kredit für einen Architekturwettbewerb «für ein zentrales Pflegeheim beim Spital».

Am vergangenen Freitag ist dieser Architekturwettbewerb mit der Präsentation der 44 eingereichten Arbeiten abgeschlossen worden (siehe EP/PL vom vergangenen Samstag). Als Sieger auserkoren wurde das Projekt «Farkas» des Zürcher Büros Baumann Roserens.

Aussicht für alle

Sowohl Lorenz Baumann wie auch Alain Roserens waren anlässlich der Ausstellungseröffnung im Flablager in S-chanf persönlich vor Ort und erklärten ihr Projekt zuerst den Medien und



Ungefähr so könnte sich der Neubau des Pflegeheims Oberengadin in Samedan dereinst präsentieren.

Modellfotos: Baumann Roserens Architekten

später den eingeladenen Gästen. Die Architekten sprachen von der spannenden Herausforderung eines Baus am steilen Hang mit einer Rückseiten-Situation. Die Aussicht von den Zimmern sei eine der zentralen Fragestellungen gewesen, ebenso wie die Nutzung der Synergien mit dem Spital. Gelöst worden ist das «Aussichts-Problem», indem die Zimmer zweibündig entlang eines langen, aber vielgestaltigen Korridors organisiert sind. Sämtliche Zimmer sind südseitig ausgerichtet, alle Nebenräume Richtung Hang. «Wir wollten allen Bewohnern die gleiche Aussicht ermöglichen», sagte Roserens. Ein spezielles Augenmerk haben die Architekten auf die Gemeinschaftsräume als Treffpunkte für das Essen oder gemeinsame Aktivitäten gerichtet. Diese sind zum Teil zweigeschossig und gewähren auch vom Gangbereich aus den Ausblick in die Engadiner Bergwelt.

Architektonisch habe man eine Referenz an die Engadiner Architektur schaffen wollen, sagte Baumann weiter. «Wir haben uns an die Hotelbauten in der Bergwelt mit ihren grossen Volumen angelehnt.» Vorgesehen ist ein homogener, verputzter Körper, der eine gewisse Farbigkeit – vielleicht mit einem Bezug zum alten Spital – aufweisen soll. Eine hybride Konstruktion mit einer verputzten Holzfassade wäre denkbar, damit könnte gemäss Roserens viel Grauenenergie eingespart werden. Beim Innenausbau soll viel Holz verwendet werden, möglichst heimische Gewächse wie die Lärche oder die Arve.

Kein Standortproblem

Bereits im Vorfeld des Wettbewerbs waren mittels Studien die Geologie und die Machbarkeit eines solchen

Baus abgeklärt und bejaht worden. Gemäss Wettbewerbskoordinator Richard Schneller wäre es trotzdem möglich gewesen, dass die Standortthematik aufgrund der eingereichten Arbeiten noch einmal hätte diskutiert werden müssen. Das aber war nicht der Fall. «Das siegreiche Projekt und auch andere Arbeiten zeigen, dass ein Neubau an diesem Standort sehr gut möglich ist», sagte er.

Kein zentrales Thema bei einem Architekturwettbewerb im offenen Verfahren sind die Kosten. «Gestaltung, Konstruktion und Funktion sagen aber auch etwas über die Wirtschaftlichkeit aus», betonte Schneller. Zudem liege der Vorschlag «Farkas» im Volumenvergleich im Mittel der eingereichten Arbeiten. Mit den 48 000 m³ umbauter Raum befinde man sich auf Kurs, ausgegangen sei man von 52 000 m³.

Gemäss Kreispräsident Franco Tramèr ist geplant, den Projektierungskredit im Oktober vor den Kreisrat zu bringen. Die Ausarbeitung des

Projektes mit dem Kostenvoranschlag würde rund ein Jahr beanspruchen, so dass nach dem Kreisrat das Stimmvolk im Sommer 2013 über den Kredit abstimmen könnte. Bei einem Ja wäre der frühestmögliche Baubeginn 2015.

Postulat verlangt Überprüfung

Dieser Zeitplan kann allerdings nur eingehalten werden, wenn es zu keinen Verzögerungen kommt. Eine erste Hürde wartet bereits nach den Sommerferien, wenn im Kreisrat das Postulat «Pflegeheim» behandelt wird. Die Fraktion Glista Libra verlangt, dass der Standort Promulins, dort wo heute das Alters- und Pflegeheim steht, als echte Alternative zum Siegerprojekt geprüft wird. Relevante Punkte wie Funktionen, Anlagekosten, Akzeptanz bei der Bevölkerung, Landwerte, Etappierungsmöglichkeiten und anderes mehr seien zu ermitteln und einander vergleichend gegenüberzustellen. «Das Resultat ist im Kreisrat zu behandeln, bevor ein Kredit für die Projektierung Standort Spital freigegeben wird», heisst es im



Der Blick vom Gang auf einen der Gruppenräume.

Postulat. Der Standort ist der zentrale Kritikpunkt der Glista Libra. Bemängelt wird auch das Siegerprojekt. Der Bau wirke anonym und mit wenig privatem Charakter, weil viel zu gross, sagt Kreisrat Jost Falett. Die 24 aneinandergereihten Zimmer würden zu den langen Gängen und zu einer Spitalatmosphäre führen, zudem fehle die Beziehung zwischen Innen- und Aussenanlage weitgehend. Die vom Kreisrat geforderte modulare Bauweise sei in diesem Projekt nicht ersichtlich.

Falett und seine Mitstreiter von der Glista Libra sind nach wie vor überzeugt, dass ein Projekt am heutigen Standort Promulins deutlich günstiger realisiert werden könnte.

«Offenlegung»

Oberengadin Die Fraktion Glista Libra (FGL) hat die Kreisratssitzung vom 23. Juni vorbesprochen. Die Abnahme der Jahresrechnung der Kreisorganisationen gehört traditionell zur Juni-Sitzung. Bei der Tourismusorganisation fehlt der FGL noch die detailliertere Offenlegung von Zahlen, wie sie bei anderen Institutionen des Kreises heute üblich sei. Auch stehe das Kontrollinstrument der Balanced Score Card dem Kreisrat, entgegen den klaren Vorgaben im Leistungsauftrag, noch nicht zur Verfügung, heisst es in der Mitteilung weiter. Bei der Abrechnung Pflegeheim Promulins nimmt die FGL zur Kenntnis, dass die Belegung mit 89 Bewohnern weiterhin sehr stabil ist. Die Kosten für Spital, Pflegeheim und ÖV bewegen sich im Budgetrahmen. Bei der Kreisabrechnung zeige sich, dass die in der Verfassung vorgesehene, aber bisher «vergessene» Einsetzung einer externen professionellen Revisionsfirma scheinbar nötig gewesen sei. «Zahlreiche kleinere Unzulänglichkeiten, aber auch wesentliche strategische Buchungsfragen, wie die Aufnahme der Chesa Koch in das Kreisvermögen zeigen, dass Handlungsbedarf bestand. Die Hoffnung bleibt, dass die ordentlich gewählte GPK sich in Zukunft ihrem verfassungsmässigen Auftrag – nämlich die Prüfung der Geschäftsführung und nicht der Rechnungsrevision – widmen wird», schreibt die Fraktion. Zur Kreditvorlage um den Flugplatz hat die FGL grundsätzlich keine Vorbehalte, stellt sich aber zum weiteren Vorgehen, wie der Zusammensetzung der Arbeitsgruppen und dem Inhalt der Grundlagenpapiere verschiedener Fragen. Die Wahl des Präsidiums der Vorstandschaftsbehörden gab Anlass zu vertiefter Diskussion. Es werde im Konflikt zwischen Kreisbehörde und einer ehemaligen VB-Präsidentin zunehmend schwierig, Wahrheit und Unwahrheit auseinander zu halten, bemerkt die FGL. (aw)

Von Apricot über Vita lunga bis zu zupò

44 Arbeiten sind eingereicht worden im Rahmen des Architekturwettbewerbs für den Neubau eines Pflegeheims. Alle sind in Bild, Text und Modell ausgestellt in der Halle H des Militär-Flablagers in S-chanf. Die öffentliche Ausstellung ist noch bis am Freitag jeweils von 16.00 bis 20.00 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 13.00 bis 17.00 zu sehen.

Ein Besuch lohnt sich, zeigen die Arbeiten doch, zu welch unterschiedlichen Resultaten die Architektenteams gekommen sind. Futuristische Projekte sind ebenso zu sehen wie ein in den Hang hinein gebautes Pflegeheim oder ein Gebäude, das gross und mächtig über dem Talboden thront. Viel Fantasie haben die Teams bei der Vergabe eines Namens für ihr Projekt bewiesen. «Voglio vedere le mie montagne» zitiert Segantini, «Vita lunga» beschwört das lange Leben und «Nons» stellt bereits den direkten Zusammenhang her zu den künftigen Bewohnern. Ein ausführlicher Bericht des Preisgerichts kann am Eingang der Ausstellung bezogen werden. (rs)

Reklame



Karl Omlin AG
Möbelfabrik Sachseln

Volles Programm –
kleiner Preis.

Studiowochen: 20. Juni bis 2. Juli

Bett mit Kopfteil, 120 cm x 200 cm, statt Fr. 535.- **Fr. 480.-**

Schiebetürenschränk Prag, Fronten in Glas, statt Fr. 1'483.- **Fr. 1'290.-**

Studio mit Bett, Nachttisch und 2-türigem Schrank, statt Fr. 1'375.- **Fr. 1'190.-**

möbel stocker
für Möbel & Einrichtungen

decora
für Vorhänge & Stoffe

flura
für Parkett & Böden

NEGRA
CARPETS
für Teppiche & Pflege

PERLUCE
für Innen- & Aussenleuchten

walker
für Küche, Bad & Innenarchitektur

stocker center

möbel stocker
im stockercenter
Masanserstrasse 136
7001 Chur

möbel stocker
für Möbel & Einrichtungen

BOLT FURNIER & AG



EINLADUNG

zur 108. ordentlichen Generalversammlung des Skiclubs Alpina St. Moritz
Dienstag, 5. Juli 2011, um 20.15 Uhr
im Hotel Steffani, St. Moritz

Sehr geehrtes Clubmitglied
Gerne laden wir Sie zur diesjährigen Generalversammlung des Skiclubs Alpina St. Moritz ein.

Traktanden zur 108. ordentlichen Generalversammlung

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der 107. Generalversammlung vom 7. Juli 2010
3. Jahresberichte des Clubpräsidenten und der Ressortchefs
4. Rechnungsablage und Revisorenbericht, Décharge-Erteilung
5. Budget 2011/12
6. Mutationen und Ehrungen
7. Festsetzung der Jahresbeiträge und Eintrittsgebühren
8. Wahlen
9. Bekanntgabe des Club- und Veranstaltungsprogramms 2011/12
10. Information Olympia-Schanze
11. Varia

Wir freuen uns, Sie zahlreich an der Generalversammlung begrüßen zu dürfen.

Mit sportlichen Grüßen
Skiclub Alpina St. Moritz
Im Namen des Vorstandes
Marco Pool, Präsident

176.778.237



HOTEL
WALTHER
PONTRESINA

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort

Frühstücks-Koch/-Köchin
im Stundenlohn.

Commis de cuisine

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto:

Hotel Walther
z.Hd. Thomas Walther
7504 Pontresina
Tel. 081 839 36 36
job@hotelwalther.ch
www.hotelwalther.ch



- eidg. dipl. Bereiterin macht Ferienablösung und reitet oder pflegt ihr Pferd nach Absprache std.weise
- 2er und 4er **Pferde-Stall** mit luxuriöser Infrastruktur zu vermieten „Pferderesidenz“ stmoritz-pferde.ch Tel. 079 215 51 66
- **Schneefuchsjagd** 6. – 8. Jan. 2012 jetzt Hotel reservieren

024.742.915

St. Moritz und Umgebung

Wer gibt mir die Möglichkeit einer

Beschäftigung

für ein bis drei Stunden täglich?

Ich möchte mich nach langer Krankheit wieder nützlich fühlen. Bin ein teilweise gehbehinderter Einheimischer, der handwerklich begabt ist und Erfahrung mit Reparaturen aller Art hat. Minimale Entlohnung, um den Transport zur Arbeit zu bezahlen.
Tel. 079 688 05 41

Inseraten-Annahme

durch
Telefon 081 837 90 00

Gesucht

für Liegenschaft unserer Klienten in St. Moritz / Suvretta verlässliches, diskretes **Ehepaar** (Vollzeit).

Aufgaben: Unterhalt der Liegenschaft, Pflege des Gartens und Mitarbeit im Haushalt (Waschen, Putzen, Servieren, usw.).
Gewünschte Sprachkenntnisse: Italienisch und Deutsch. Personalwohnung steht zur Verfügung.

Interessenten melden sich bitte bei Frau Ostini, Studio Lüthi & Lazzarini, Tel. 081 851 18 00

176.778.253



MARTINELLI

Wir sind ein renommiertes, in der Region Oberengadin tätiges Bauunternehmen mit ca. 75 Mitarbeitern.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir einen

Werkhofdisponenten

Ihre Aufgaben umfassen:

- Disposition und Koordination von Baustellenlieferungen
- Einsatzplanung von Maschinen und Geräten
- Mechanische und elektrische Reparaturen, Inventar
- Selbstständiges Führen des Werkhofpersonals
- Bestellungen von Lagerbeständen

Wir erwarten:

- Ausbildung als Mechaniker (vorzugsweise Baumaschinen-/Lastwagenmechaniker)
- Durchsetzungsvermögen und Belastbarkeit
- Dynamisch und teamfähig
- Italienischkenntnisse (mündliche)

Wir bieten:

- Vielseitige und interessante Tätigkeit
- Gute, langfristige Anstellungsbedingungen
- Jahresanstellung
- Modernes Inventar

Stellenantritt per sofort oder nach Vereinbarung.

Wenn Sie sich für diese vielseitige und verantwortungsvolle Stelle interessieren, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen an:

D. Martinelli AG

Maurizio Pirola
Bauunternehmung
Via San Gian 46
7500 St. Moritz
Tel. 081 833 39 25
E-Mail: m.pirola@martinelli-bau.ch
176.777.931

Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifarbige
dreifarbig
vierfarbig...

Menükarten
Briefbogen
Kuvirts
Jahresberichte
Plakate
Festschriften
Geschäftskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
usw...



Gammeter Druck AG
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Segantini Museum St. Moritz

Auf den 10. Dezember 2011 ist im Segantini Museum eine Teilzeitstelle (ca. 900 Stunden im Jahr) als

Museumsmitarbeiter/-in

neu zu besetzen.

Ihr Arbeitsfeld umfasst die Bereiche Empfang, allgemeine Büroarbeiten, Verkauf über Führungen bis hin zur Beaufsichtigung unserer Kunstwerke. Wochenendedienst, flexible Arbeitszeiten und angenehmes Auftreten sind für Sie eine Selbstverständlichkeit?

Mehrsprachige, kontaktfreudige, an einer mehrjährigen Anstellung interessierte Personen melden sich bitte schriftlich mit den üblichen Unterlagen bei der Betriebsleiterin Cornelia Pedretti, Segantini Museum, Via Somplaz 30, 7500 St. Moritz

176. 778.252

In die Ferien mit Sommerkleidern

**Spezialverkauf
Sa. 25.06.2011**

Brocki Celerina

Di-Fr 14.00-18.15

Sa 11.00-16.00

Innpark Haus C, 7505 Celerina



Brocki.ch

Grosser Mal- und Fotowettbewerb

Für Kinder bis 12 Jahre!

Infos unter www.brocki.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

14-täglich in alle Haushalte

(Engadin, Val Müstair, Samnaun)



Kontakt mit 44 000 Lesern

Engadiner Post
POSTA LADINA

Druck, Verlag und Redaktion: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
www.engadinerpost.ch, E-Mail: verlag@engadinerpost.ch
Sculi: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

publicitas

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch
Sculi: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

ACLA GIARDINO



KULINARISCHES FRANKREICH - VARIANTENREICHE FLAMMKUCHEN „LIVE“

DIE ELSÄSSER SPEZIALITÄT WIRD AB DEM 20. JUNI 2011
VOR IHREN AUGEN ZUBEREITET UND GEBACKEN.

AB 11.30 UHR - IMMER WENN DIE SONNE LACHT

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH - IHR ACLA TEAM



WWW.SCHWEIZERHOFSTMORITZ.CH 081 837 07 07

ENGADIN ST MORITZ

BIKE OPENING 2011

25. - 26. Juni



SAMSTAG

25.6.11, 10:00 - 17:00 Uhr

CELERINA
Talstation

Fahrtechnik Workshops

Start um 10:00, 12:00,

14:00 & 16:00 Uhr

Biketest

Rocky Mountain, Stöckli

PONTRESINA
Flying Cycles (Bahnhof)

Eröffnungsapéro

Kidsprogramm

Workshops

Biketest

Flyer, BMC, Stevens

SAMEDAN
Schiesstand

TimeTrack Muntatsch

letzter Start 16:00 Uhr

Dirtpark Workshops

11:00 & 13:00 Uhr

Biketest

NORCO

Après Bike Party

Bar Finale ab 17:00 Uhr

BIKECHALLENGE

Plauschwettbewerb in Celerina und Samedan

Preise von Skiservice Engadin St. Moritz und Samedan Sportiv

Siegerehrung ca. 17:30 Uhr an der Après Bike Party

Alle Workshops, TimeTrack und Biketests sind gratis!

SONNTAG

26.6.11, 9:00 - 16:00 Uhr

CORVIGLIA BIKE SAFARI

Geführte Biketour in 3 Leistungsniveaus

inkl. Bergbahnticket & Pastaplausch auf Marguns

Treffpunkt: 9:00 Uhr Celerina, Talstation Kosten: CHF 25.- (bar)

Anmeldung: Email bis 22.6.11 an info@engadinbiketours.ch



HOTEL EUROPA

ST. MORITZ

Europas kulinarischer Sommerhit 2011

Engadiner Hochzeitsflan mit Knusperspeck

Sauerampfersuppe mit Rahmhaube

Salatbuffet mit verschiedenen Dressings und Cerealien

Spaghetti aus dem Val Bedretto mit Salami und Bergkäse

Thurgauer Sauerbraten mit Apfelwein
Hausgemachte Spätzli
Butterromanesco

Zürcher Erdbeerolette mit Vanillesauce

CHF 59.00 à la carte Preis, inkl. MwSt

Wir präsentieren Ihnen in der Sommersaison 2011
im Turnus von 2 Wochen jeweils Schweizer Weine
aus verschiedenen Weinbaugebieten. Jeweils am Mittwoch
findet eine Verkostung statt.

Am 15. und 22. Juni 2011 mit

COTTINELLI
WEINBAU - MALANS

Unser Küchenchef Michael Derenthal und sein Team
empfehlen Ihnen für die Sommersaison 2011 das jeden Mittwoch
stattfindende Sommerhit-Menü.

Geniessen Sie einen edlen Tropfen Wein und lassen
Sie sich von unserer neuentwickelten Küche kulinarisch
verwöhnen.

Voranmeldung erwünscht unter folgender Telefonnummer:
081 839 55 55

publicitas



«Richtig lebensgefährlich, was wir machen»

Der künstlerische Leiter des Opernfestivals von St. Moritz im Interview

Er ist Hornist, Pianist und Liedbegleiter. Kapellmeister, Dirigent und Hochschulprofessor. Vor allem aber ist Jan Schultz seit elf Jahren der künstlerische Leiter und Dirigent der Opera St. Moritz. Ein guter Grund, sich mit ihm zu unterhalten – auch über Fussball.

MARIE-CLAIRE JUR

«Engadiner Post»: Herr Schultz Sie haben als Operndirigent schon an verschiedenen renommierten Opernhäusern Europas gewirkt. Beispielsweise an der Ungarischen Staatsoper oder der Norske Opera in Oslo. Wieso schlägt es Sie seit elf Jahren jeden Sommer ins Oberengadin, um hier, in einer eigentlichen Opern-Einöde, Opernperlen von Verdi bis Rossini aufzuführen?

Jan Schultz: Dies ist keine Einöde für mich, sondern vielmehr das Opernparadies!

EP: Wie bitte?

Schultz: Ja, sicher. Ich betrachte es als ein Privileg, im speziellen Ambiente der Oberengadiner Belle-Epoque-Hotels eine Oper aufführen zu können.

EP: Was ist daran so beflügelnd, dass Sie dafür Jahr für Jahr fast einen ganzen Monat in Ihrer Agenda freihalten und auf Konzerttourneen nach China oder Südamerika verzichten?

Schultz: Was mich am Opernfestival St. Moritz fasziniert, ist die Publikumsnähe. Die Aufführungen in einem relativ kleinen Raum sind aufregend. Jeder hört und sieht, was der andere macht. Sänger, Musiker, Choristen, Zuschauer. Da kann keine Langeweile aufkommen, da passiert immer etwas. Andererseits ist es richtig lebensgefährlich, was wir hier machen. Jeder kriegt mit, wenn etwas nicht stimmt: Ein falscher Ton, ein verpatzter Einsatz, eine verfehlte Lichtregie, ein Statist, der zu früh



«So spannend wie ein WM-Finale.» Jan Schultz ist nicht nur Open-Fan.

Foto: Marie-Claire Jur

abtritt... sogar Laien im Publikum bemerken einen Patzer sofort. Der Druck, alles gut hinzukriegen, ist hier viel grösser als in einem gängigen Opernhaus, wo die meisten Zuhörer nur einen Gesamteindruck mitbekommen: Vorne die Bühne mit den Sängern, davor die Musiker mit Dirigent im Orchestergraben und hintendran das Publikum, weit weg vom Geschehen... Da können die Protagonisten auch mal ein bisschen vor sich her wursteln, ohne dass das gross bemerkt

wird. Auf den Engadiner Hotelbühnen ist keine Mogelei möglich.

EP: Sie scheinen kein Freund von Opernaufführungen im klassischen Sinne zu sein...

Schultz: ...nein, gar nicht. Oft langweile ich mich. Spätestens nach der Pause habe ich keine Lust mehr. Es berührt mich einfach nicht, was da jeweils abgeht. Das hängt mit der räumlichen Distanz zwischen Zuhörern und Ausführenden zusammen. Dazu

kommt, dass oft oberflächlich musiziert wird und zu viel Routine im Spiel ist. Eine solche Routine kann beim Opernfestival St. Moritz gar nicht aufkommen. Weder bei den Ausführenden noch beim Publikum. Weil alle so nah beieinander sind und auch die Zuschauer Bestandteil der Aufführung werden, kommt Spannung auf. Diese Spannung aufzubauen und zu halten, zwei, drei Stunden lang, darin besteht jedes Jahr meine Aufgabe. Eine sehr schöne und sehr schwierige zugleich.

EP: Was ist sonst noch speziell an Ihrer Funktion als künstlerischer Leiter dieses Festivals?

Schultz: Ich kann machen, was ich will. Ich kann die Oper festlegen, die Regie bestimmen, die Sänger und Musiker wählen. Sehr im Gegensatz zu Aufführungen an Opernhäusern. Da ist man vielfach gezwungen, mit dem Ensemble des Hauses zusammenzuarbeiten. Es gibt einen Spielplan, der einem das Stück vorgibt... und einen Vorgesetzten. Bei Opera St. Moritz muss ich keine Rücksicht nehmen, ich habe freie Hand.

EP: Von wegen keine Rücksicht nehmen. Ich dachte, eine Opernaufführung sei ein klassischer Fall von Teamwork!

Schultz: Das stimmt. Meine Narrenfreiheit ist das eine, der Zusammenhalt im Team das andere. Meine Aufgabe ist es ja, ein Team zusammenzustellen, das funktioniert. Eines, wo die Leute es schaffen, drei Wochen lang in einem Hotel zusammen zu leben und zu arbeiten, ohne sich zu streiten und sich die Köpfe einzuschlagen. Sie glauben mir das vielleicht nicht, aber es ist wirklich so: Wo keine Harmonie vorherrscht, geht die Musik vor die Hunde.

EP: Wie stellen Sie es an, dass die Musik, sprich die Opernaufführung, eben nicht vor die Hunde geht?

Schultz: Ich muss schauen, dass Sänger und Musiker zusammenpassen. Klanglich, stimmlich, charakterlich. Da braucht es Fingerspitzengefühl. Und Erfahrung. Ich habe zum Beispiel

eine Vorstellung, wie Donizetti zu interpretieren ist, welche Klangfarbe die Sopranistin für den Hauptpart der Anna Bolena haben soll, welche Tenorstimmen zu ihr passen. Aufgrund meines inneren Klangbilds wähle ich die Ausführenden dann aus. Wobei ich mir natürlich auch überlege, ob diese Persönlichkeit sich mit jener vertragen kann, ob sie vielleicht schon mal erfolgreich zusammengearbeitet haben.

EP: Nennen Sie mir drei Gründe, warum ein junger Oberengadiner, der vielleicht noch nie in der Oper war, zwischen dem 25. Juni und dem 9. Juli für Donizettis «Anna Bolena» nach Sils pilgern soll.

Schultz: Es gibt für einen Laien keinen besseren Einstieg in die Opernwelt als eine Aufführung mitzuerleben, wo die Zuschauer die Hauptakteure berühren können, wo auf kleinstem Raum und auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig viel passiert, die Sinne immer angeregt sind. Dazu kommt Donizettis eingängige Musik. Und natürlich die Geschichte, die hinter dieser Oper steckt: Anna Bolena, oder auf Englisch Anne Boleyn, war die zweite von sechs Ehefrauen Heinrichs des Achten. Der König liess sie hinrichten... Wenn das kein spannender Plot ist, fast wie im Krimi.

EP: Ich weiss, dass Sie sich nicht nur für die Oper, sondern auch für den Fussball begeistern können...

Schultz: ...jawohl. Als Amsterdamer bin ich – wie mein vierjähriger Sohn Leonard auch – ein glühender Fan der holländischen Nationalelf.

EP: Was ist spannender, ein Fussballspiel oder eine Opernaufführung?

Schultz: Lassen Sie mich diese Frage auf diplomatische Weise beantworten: Es gibt leider nicht nur langweilige Opernaufführungen... Als Intendant und Dirigent des Opernfestivals St. Moritz werde ich jedenfalls alles geben, damit die «Anna Bolena»-Aufführungen mindestens so spannend sein werden wie das WM-Finale Holland – Spanien vom vergangenen Jahr.

Slam-Poet, Schauspieler, Rapper

Laurin Buser am Lyceum Alpinum

Vergangene Woche war Slam-Poet Laurin Buser aus Basel am Lyceum Alpinum in Zuoz. Seine Show begeisterte die Schülerinnen und Schüler.

«Laurin Buser spricht gerne in Mikrofone. Irgendwie. Er mag Wörter. Sehr. Er liebt Bühnen. Musik. Rap. Theater. Lars Ruppel. Menschen. Tiere. Blumen. Ironie. Sarkasmus. Zynik. Zweideutigkeit. Spott. Hass. Sich selbst. All das findet er funkyfresh, ah yeah.» So beschreibt er sich also selbst, dieser Laurin Buser, 20-jährig, aus Basel.

Laurin Buser ist hauptsächlich Slam-Poet, daneben auch noch ein bisschen Schauspieler und Rapper. Aber was zum Henker ist Poetry-Slam, mögen sich die meisten nun fragen. Naja, Poetry-Slam nahm seinen Ursprung Mitte der 1980er-Jahre in Chicago und ist ein literarischer Vortragswettbewerb, bei dem selbstgeschriebene Texte innerhalb einer bestimmten Zeit einem Publikum präsentiert werden, so der Fachaussdruck. Einfacher gesagt, ist Poetry-Slam eine Art Mix aus Rap, Lyrik, Fantasie, Sprach-

gewandtheit, Schlagfertigkeit, Humor und viel Nervenstärke. Und das kann Laurin Buser ziemlich gut. Hervorragend sogar: 2007 und 2008 gewann er die U20-Poetry-Slam-Schweizermeisterschaft und 2010 die deutschsprachigen U20-Poetry-Slam-Meisterschaften in Bochum.

Am vergangenen Mittwoch war er im Lyceum Alpinum Zuoz zu Gast. Als ob er gerade unter der Brücke hervorgekrochen käme, betrat er die Aula. Was in den folgenden 45 Minuten dann aber von seinen Lippen glitt, war ein purer Genuss. Mit sehr intelligenten, politisch nicht immer ganz korrekten, aber schamlos witzigen, tiefsinnigen, zeitweise sehr glaubwürdig melancholischen, in jugendlichem Stile verfassten Texten begeisterte er die versammelte Schülerschaft. Er bot eine Poetry-Slam-Show der Extraklasse, in der er jede Facette dieser speziellen Art sich auszudrücken zeigte, als gäbe es nichts Einfacheres. Einmal mit in horrendem Tempo gesprochenen Sätzen, einmal mit improvisierten Texten, einmal mit Rap-Sequenzen riss er seine Zuschauer in seinen Bann. In seinen Texten spricht er Themen an, die mit persönlichen Konflikten zu tun haben, Gedanken, die er sel-



Slam-Poet Laurin Buser zeigte sein grosses Können vergangene Woche am Lyceum Alpinum in Zuoz.

ber sich möglicherweise über seine menschliche Existenz macht, Probleme der zeitgenössischen Gesellschaft. Poetry-Slam ist für Laurin Buser nicht

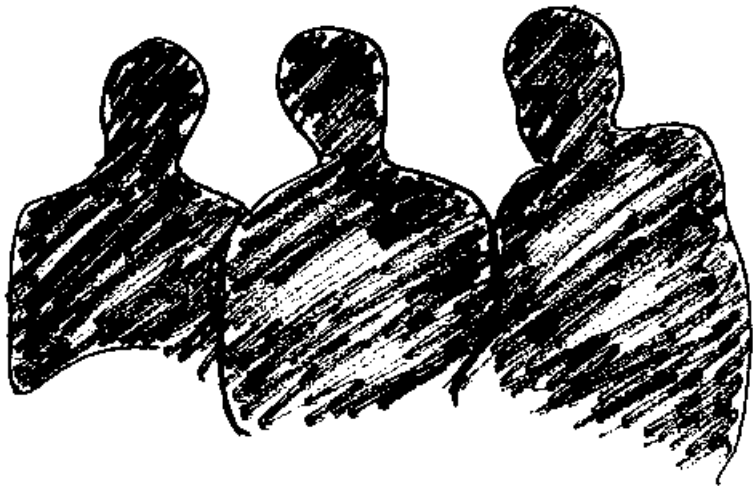
nur eine Art, andere Leute zu unterhalten, Poetry-Slam ist für Laurin Buser eine Möglichkeit, sich selbst und seine Bedenken und Gedanken über

alles und jeden auszudrücken. Und wie er das macht, ist einfach nur genial!

Nicolas Sommer

Gratulieren Sie Ihrem Lehrling zum Lehrabschluss

Unser Lehrling **Yanik Müller** hat die kaufmännische Berufsprüfung mit Erfolg bestanden. Er genoss seine Lehre in der Filiale Mustermann & Söhne in Bever. Alle Mitarbeiter der Firma Mustermann & Söhne gratulieren von ganzem Herzen zum Prüfungserfolg.



Von links nach rechts: Herr Mustermann, Inhaber;
Frau Schaugenau, Ausbilderin; Yanik Müller, Lehrling

Mit einem Gratulationsinserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina» werben Sie sympathisch für Ihren Betrieb und Ihre Berufskompetenz.

Zum Spezialpreis mit Rabatt von 50% von Fr. 249.– (exkl. MwSt.) können Sie ein Glückwunschinserat mit den Massen 11,2 cm x 11,0 cm schalten. Das Inserat erscheint in einer Normalausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina» und auch in den Allmedia-Kanälen der «Engadiner Post/Posta Ladina». (Andere Grössen und Grossauflage nach Absprache.)

Auf Wunsch kommen wir bei Ihnen vorbei und machen das Foto (Fr. 50.–).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Verkaufsteam.

Publicitas AG St. Moritz

Telefon 081 837 90 00, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Samedan: Zu vermieten per 1. Juli an zentraler, ruhiger und sonniger Lage möblierte

1-Zimmer-Wohnung

Fr. 1000.– mtl. inkl. NK.
Telefon 081 850 02 01

176.778.204

SORICO

zu verkaufen am COMERSEE

4.5 Zi. Einfamilienhaus

einseitig angebaut, Baujahr 1994 (guter, gepflegter Zustand), ca. 230 m² Landfläche; ca. 110 m² Wohnfläche netto; 2 Parkplätze im Freien, geschützte Pergola, SEENÄHE (!), zentrale Lage. Bezug nach Vereinbarung.

CHF 360'000.--



Rufen Sie uns einfach an.

081 284 00 24

GERMANO DE GANI IMMOBILIEN CHUR

Donnerstag: Grossauflage. Inserateschluss: Mi, 10.00 Uhr

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas



BADRUTT'S PALACE
ST. MORITZ SWITZERLAND



ALLEGRA SOMMERSAISON!

Badrutt's Palace Hotel

24. Juni bis 11. September 2011

Das Badrutt's Palace Hotel eröffnet die Sommersaison 2011 und freut sich auf Ihren Besuch!

Chesa Veglia

24. Juni bis 11. September 2011

regionale und internationale Spezialitäten unter einem Dach: Die Patrizier Stuben mit ihrer einladenden Sonnenterrasse sind für Sie ab 12.00 Uhr geöffnet.

In den Abendstunden können Sie auch die Pizzeria Heuboden und die Carigiet Bar wieder genießen.

BADRUTT'S PALACE HOTEL ST. MORITZ

Information & Reservation: +41 (0)81 837 10 00

www.badruttpalace.com

PR-Anzeige

Interview von Peter Keller mit Martin Grossmann, CEO der Opera St. Moritz AG

Anna Bolena, die Oper 2011 im Waldhaus Sils



PK: Herr Grossmann, in einer Woche ist Premiere des 12. OpernFestivals im Hotel Waldhaus Sils.

MG: Ich möchte präzisieren, wir spielen wiederum in der Tennishalle des Hotel Waldhaus Sils, zusammengebaut mit dem Opera Pavillon, der speziell für die Opera auf dem Aussentennisplatz gebaut wird, mitten im Wald. Das Feedback im letzten Jahr, als wir Mozart's Figaro in diesen Lokaltäten aufführten, war so positiv, dass wir an unserem Konzept nichts ändern möchten.

PK: Obwohl der Aufwand ja beträchtlich sein muss?

MG: Das ist so! Es ist ein, auch für das Hotel Waldhaus, einmaliges Erlebnis diese Anlage in ein Opernhaus umzubauen. Dank den vielen Erfahrungen im letzten Jahr, gestaltet sich die Aufbauarbeit aber um einiges einfacher als 2010. Es ist allerdings das letzte Mal, dass die Opera St. Moritz und das Hotel Waldhaus diese gewaltige Infrastruktur für die 7 Vorstellungen à 400 Zuschauer aufbauen. Danach ist Schluss.

PK: Schluss?

MG: Ja, 2012 spielen wir wieder im Kulm Hotel in St. Moritz; wo diese Infrastruktur nicht benötigt wird. Im Kulm haben wir ja schon beste Erfahrungen gemacht.

PK: Bedauern Sie den Wegzug vom Hotel Waldhaus?

MG: Ja und Nein. Unser Konzept ist es ja, die Spielorte im Engadin immer wieder zu wechseln. Daher ist es ganz normal, dass wir nach 2 Jahren Waldhaus wieder zügeln. Aber die Gastfreundschaft der Familien Dietrich und Kienberger und die sehr familiäre Atmosphäre sind



Foto: Giancarlo Cattaneo

Anna Bolena Darstellerin
Joanna Wos im Kostüm von
Peter George d'Angelino Tap.

schon einmalig schön und verdankenswert und wird von allen Involvierten sehr geschätzt. Aus diesem Blickwinkel, hätten wir gerne noch ein paar Jahre im Waldhaus angehängt. Aber es ist schlussendlich für beide Unternehmungen ein guter Entscheid so. Es ist extrem aufwändig diese Infrastruktur jeweils für eine so kurze Zeit aufzubauen. Für das Hotel, wie für uns. Aber wir freuen uns alle auch auf das Kulm Hotel in den nächsten 2 Jahren. Wir haben 3 tolle Jahre von 2006 bis 2008 im Kulm verbringen dürfen. Opera St. Moritz kehrt somit nach St. Moritz zurück.

PK: Gibt es etwas Besonderes dieses Jahr, das die EP-Leser wissen sollten?

MG: Oh ja! Neben einem erneut spektakulären Bühnen- Tribünenkonzept und den wunderschönen Kostümen von Opera St. Moritz-Designer Peter George d'Angelino Tap – **Joanna Wos!** Sie ist bekannt im Tal von unserer Inszenierung

im Jahre 2005 (Lucrezia Borgia, von Donizetti), aber sie ist 2011 noch besser als dazumal. Ihre Ausstrahlung und ihre wunderschöne Sopranstimme begeistern mich in jeder Probe. Ich kann mich kaum von den Proben lösen, so schön ist das. Ich möchte keine Vergleiche mit anderen Sopranistinnen oder Opernhäusern machen, (das ist mit unserem Konzept der Nähe und Intimität auch nicht möglich), aber sie ist die beste Anna Bolena aller 2011-Inszenierungen, die ich gehört und gesehen habe. Und das ging bis Wien! Mehr möchte ich dazu nicht sagen.

PK: Das tönt vielversprechend! Wie läuft der Vorverkauf?

MG: Verglichen mit den Jahren bis 2008 sehr gut. An die Vorverkaufszahlen vom Barbiere 2009 und dem Figaro 2010 kommen wir aber (noch) nicht heran. Das sind halt Strassenfeger, diese Klassiker. Dafür ist Anna Bolena so wunderschöne Musik, dass man das nicht ver-

passen sollte. Zudem ist unser diesjähriges Sitzplatzkonzept, resp. Bühnen-Tribünenkonzept so gut wie wohl noch nie. Es erinnert an eine Stierkampfarena, welche ja dafür bekannt ist, dass es keine schlechten Plätze hat, obwohl man nicht im voraus weiss, wo Stier und Torero sich duellieren werden.

PK: Das kennen Sie aber jetzt beim OpernFestival 2011, nach all den Proben?

MG: Ja das ist so. Eine so gute Tribüne hatten wir noch nie. Es gibt schlicht keine schlechten Plätze, bedingt durch die hohe Tribünenabstufung und die hohen Bühnenpodeste über dem Orchester. Selbst die 3. Kategorie, scheint mir noch attraktiver zu sein, als die besten Plätze im Opernhaus Zürich. Preis / Leistung sind in der 2. und 3. Kategorie dieses Jahr wohl einwandfrei und sehr zu empfehlen! Dazu haben wir an der Klimatisierung stark gearbeitet. Auch wenn das Wetter wieder so ausserordentlich hohe Temperaturen produziert, wie 2010, scheint es mir, sind wir gut, resp. kühl gerüstet.

PK: Gibt es überhaupt noch Plätze?

MG: Ja ja, an allen Tagen. Der Engadiner, als unser nach wie vor wichtigster Zuschauer, kommt ja erst aus den Ferien zurück, in's Tal. Selbst an der Premiere gibt es noch Super-Plätze. Nur zupacken würde ich langsam, wenn man im Datum nicht mehr so flexibel ist.

PK: Toi toi toi für das 12. OpernFestival.

MG: Danke, ich freue mich, wie alle von der Opera St. Moritz auf ein ganz tolles Opernfest.

Aufführungsdaten im Hotel Waldhaus Sils

Donnerstag,	23. Juni 2011,	17.00 Uhr
(Generalprobe)		
Samstag,	25. Juni 2011,	17.00 Uhr
Dienstag,	28. Juni 2011,	18.00 Uhr*
Donnerstag,	30. Juni 2011,	19.30 Uhr*
Samstag,	02. Juli 2011,	17.00 Uhr
Dienstag,	05. Juli 2011,	19.30 Uhr*
Donnerstag,	07. Juli 2011,	18.00 Uhr
Samstag,	09. Juli 2011,	17.00 Uhr

Preise

Kategorie 1: CHF 190.-
Kategorie 2: CHF 160.-
Kategorie 3: CHF 100.-
Im Preis inbegriffen sind Pausengetränke.
Schüler- & Studentenermässigung an allen Tagen: CHF 30.-

Clubmitglieder erhalten 50% Rabatt.

Generalprobe am 23. Juni 2011:
Alle Plätze CHF 60.-

*An diesen Tagen gilt der Familien-Rabatt: alle Kategorien Fr. 70.-
Voraussetzung: Kinder bis 20 Jahre in Begleitung von max. 2 Erwachsenen

Ticketverkauf

Vorverkauf:
St. Moritz Tourist Information;
081 / 837 33 33
Wega Buchhandlung, St. Moritz
081 / 833 31 71
Bider & Tanner mit Musik Wyler, Basel
061 / 206 99 96
Infostellen ENGADIN/St. Moritz
Ticketcorner Vorverkaufsstellen in der Schweiz
Online-Tickets: www.opera-stmoritz.ch

Publicaziun officiela
Vschinauncha da Samedan

Publicaziun da fabrica

As basand sün l’ordinaziun per la planisaziun dal territori dal chantun Grischun, artichel 45, vain publicho cotres la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica:	Sar Reto Pirchler, Crusch 19, 7503 Samedan
Proget da fabrica:	Annex d’üna garascha
Via:	Crusch 19
Nr. da parcella:	212
Zona d’ütìlisaziun:	zona dad abiter 2
Temp da publicaziun:	dals 21 gün 2011 fin als 11 lügl 2011
Ils plans staun a disposiziun per invista sün chanzlia cumünela.	
Protestas sun d’inoltrer infra il temp da publicaziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan	
Samedan, 17 gün 2011	
Per incumbenza da la cumischium da fabrica: l’administraziun da fabrica	
176.778.231	

Publicaziun da fabrica

As basand sün l’ordinaziun per la planisaziun dal territori dal chantun Grischun, artichel 45, vain publicho cotres la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica:	H. Bodmer & Co. SA, San Bastiaun 5 7503 Samedan
Proget da fabrica:	pensla da vaider per Atrium existent
Via:	San Bastiaun 5
Nr. da parcella:	128
Zona d’ütìlisaziun:	zona da minz e da proteczium dal purtret da vschinauncha
Temp da publicaziun:	dals 21 gün 2011 fin als 11 lügl 2011
Ils plans staun a disposiziun per invista sün chanzlia cumünela.	
Protestas sun d’inoltrer infra il temp da publicaziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan	
Samedan, 17 gün 2011	
Per incumbenza da la cumischium da fabrica: l’administraziun da fabrica	
176.778.232	



«Quist trunc paraiva vaira vegl», quinta il capo cumünal da Sent Jon Carl Rauch. Ma chi’s tratta d’ün bös-ch da la fin dal temp da glatsch nu vess el mai spettà. Ün toc dal trunc es expost illa chasa cumünala da Sent.

NICOLO BASS

Cun far ün s-chav per la fabrica d’üna chasa a Tuols a Sent l’utuon passà, han ils lavuraints da fabrica chattà differents trunks da larsch e da dschember illa terra. Quai nun es vairamaing alch special. Fingia plü bod as vaiva in quist quartier chattà tocs da bös-chs illa terra sainza far gronds impissamaints. In vista al fat cha quist quartier as rechatta sün ün’anteriura palü ha il capo cumünal, Jon Carl Rauch, decis da laschar perscrutar la laina chattada. «Nus vaivan l’impreschiun cha quists bös-chs sun fich vegls e vain perquai vulgü avair ün’expertisa da perits», declera’l. E bain co mal. Il resultat da perscrutaziun ha manà ün resultat ch’ingün nu vess mai spettà e chi fa star stut a tuots. L’ETH da Turich insembel cun ün labor da dendrocronologia han chattà oura cha ün da quists trunks es 10 000 ons vegl. Ils perits discuorran dafatta d’ün dals plü vegls bös-chs da larsch chi’d es gnü chattà in Svizra.

Metoda dendrocronologica

Sco cha Rauch declera, sun gnüts surdats intuot desch tocs lain, respectivamaing rundellas (duos da dschember

Scha quist bös-ch savess quintar...

A Sent es gnü chattà ün trunc chi’d es 10 000 ons vegl



Jon Carl Rauch sco capo cumünal da Sent preschainta ün toc da trunc chi’d es gnü chattà a Tuols e chi’d es 10 000 ons vegl. fotografia: Nicolo Bass

ed ot da larsch), per la perscrutaziun. Culla metoda dendrocronologica ingiö chals rinchs dals bös-chs veggnan perscrutats, han defini ils perits cha’ls larschs hajan vivü, respectivamaing fluri, tanter 410 e 450 ons. Cun ün’ulteriura metoda da perscrutaziun (dataziun radioactiva d’isotops da charbun C14) han ils perits pudü datar cur cha la fotosintesa dals bös-chs es interruotta. E quistas duos metodos da perscrutaziun han manà a la constataziun, cha ün dals trunks da larsch es 10 000 ons vegl. Sco cha Rauch declera, discuorran ils perits dal temp 7800

fin 8000 avant Christus. «Üna dataziun plü precisa nun es pussibla causa chi manca material da quel temp per congualar», quinta Rauch. Da congualar ils larschs culs dschembers nun es tenor ils perits neir pussibel, causa cha quists bös-chs sun differentamaing sensibels.

Conservaziun illa palü da Palüzot

Quists bös-chs pudessan quintar vair’istorgias? Il capo da Sent es però persvas, cha bler da quintar nu vessna. «Ils bös-chs sun nempe creschüts a la fin dal temp da glatsch. Plü co facil

amo avant cha’ls prüms umans sun rivats illas Alps», quinta Rauch. Tant plü remarchabla es la situaziun d’avair fat quista scuverta. «E quai grazcha a la palü tanter Tuols e Palüzot a Sent chi ha conservà ils trunks d’ürant millis dad ons.» Tenor il capo cumünal nun ha quista scuverta ingünas consequenzas sülla fabrica in quist quartier. «La chasa es intant fabrichada ed otras perscrutaziuns nu sun previsas.» Ils cuosts da perscrutaziun da 6000 francs sun its a charg dal cumün e dal Chantun. Ün toc da quist trunc istoric es expost illa chasa cumünala a Sent.

La Susasca maina raps pel svilup dal cumün

Inauguraziun da l’Ouvra electrica Susasca Susch OESS SA

La populaziun da Susch ha inaugurà in sonda passada l’aigna ouvra electrica. Cun quai nu pissera la Susaca be plü per boudas e catastrofes – in avegnir maina ella eir blera munaida illa chascha cumünala.

NICOLO BASS

«Quist es l’ora ideala per l’inauguraziun d’ün’ouvra electrica», ha quintà il comiker Flurin Caviezel in sonda d’ürant l’inauguraziun da l’Ouvra electrica Susasca Susch (OESS), adonta chi plovai va a tuot pudair. Caviezel ha manà tras il program da festa e per el esa cler ed evidaint, cha per prodüer forza electrica cun ün’ouvra idraulica s’esa impustüt dependent d’aua. Però a Susch nu s’esa adüna stat cuntaint cull’ora da plövgia ed impustüt na,

scha la Susasca manaiva bler’aua tras cumün. Bain cuntschainta es amo l’auaziun da la Susasca chi ha donnegià l’on 2005 in pacca pezza raduond 20 chasas cun material e belma. Il capo cumünal Emil Müller ha discurrü da la plü gronda catastrofa da l’ultim tschientiner pel cumün da Susch. Ed eir pro la fabrica da l’aigna ouvra electrica ha Müller discurrü in sen positiv dal fabricat dal tschientiner pel cumün da Susch. «La Susasca manarà in avegnir blers raps illa chascha cumünala», es el persvas. Il cumün da Susch, respectivamaing la società d’acziars, porta bainschi il risch d’affar, profita però eir plainamaing dal guadogn. L’investiziun ill’Ouvra electrica Susasca Susch a cuostü ra-

duond 15 mil-liuns francs. Il cumün da Susch es partecipà cun 90 pertschient da las acziars. Per l’investiziun han ils iniziants chattà in ün consorzi da bancas ün partenari interessant per finanziair l’ouvra cun 100 pertschient chapital ester. Cun quista varianta da finanziaziun ha il cumün da Susch tenor il president cumünal muossà ün vast orizont. In avegnir dessan nempe cular tanter fits d’aua, dividendas e guadogn dal chapital minch’on passa 400 000 francs illa chascha cumünala. «E la tendenza muossa dafatta insü», es Müller persvas. El prevezza fin ün milliun francs davo 25 ons da gestiun. Implü discuorra Müller fingia d’ün ingrondimaint da l’ouvra per bod 50 pertschient da la prestaziun.

D’ürant la festa d’inauguraziun han Emil Müller e’ls partenaris da l’OESS survgni blers complimaints e gratulaziuns. E quai impustüt per l’iniziativa e perseveranza ed eir pel risch da tgnair in man sco cumün las mastrinas e far svesch l’investiziun da bundant 15 milliuns francs. Pro’ls gratulants ufficials toccaivan in sonda eir il cusglier guvernativ Hansjörg Trachsel e’l presdient da la Pro Engiadina Bassa Guido Parolini. Sper ils discurs ufficials han pisserà Flurin Caviezel, la Gruppa da plumpas Engiadina Bassa, la Gruppa da corns Sarsura e la Società da musica Susch per trategnimaint. D’ürant il davomezdi han ils spectaturs gnü l’ocasiun da visitar la centrala e l’inchaschamaint da l’ouvra.



La populaziun da Susch ha inaugurà l’Ouvra electrica Susasca Susch cul nouv inchaschamaint «La Jenna» sül Pass dal Flüela.



Engadiner Post
POSTA LADINA

Abunamaints
081 837 90 80
081 837 90 90

Inserats
081 837 90 00

Telefax
081 837 90 01

Konzert

zwischen – welten

Musik – Tanz – Poesie
Eine Musikreise durch Länder und Epochen

Laura Zangger violina, Anina Thür flöta a travers, Barbara Gisler cello, Betty Otter giun, Martin Zimmermann cembalo/clavazin, Pascal Ganz guitarra, Nehrun Aliev percussium, Valeria Zangger percussium, Dominik Oesch rap, Natalie Wagner sot

Dumengia, 26.06.2011 a las 17.00
Lyceum Alpinum Zuoz

Entreda 25.– / 15.– (students ed iffaunts)

176.778.194

«Ün'onur pels cors organisatuors e'l cumün»

Il Grischun dal süd ha visità Zernez

La Festa da chant districtuala a Zernez es statta ün grond success, tant pels participants sco eir pels organisatuors. Per Andri Schöpf, president dal comitè d'organisaziun, s'ha culla realisaziun da la festa perfin accumpli ün sömmi da la vita.

ANR: Co esa gnü a quella cha la Festa da chant districtuala ha quista vouta gnü lö a Zernez?

Andri Schöpf: Dürant l'ultima Festa da chant districtuala a Vicosporano n'haja decis per mai, cha la prosma da quistas festas sto avair lö a Zernez. Id es adüna stat ün grond giavüsch da mai da pudair organisar uschè üna festa. Cur ch'eu sun gnü a savair cha'ls delegats dal district tscherchan ün lö per far quista festa, n'haja reagi e candidà. Quai n'haja perfin fat avant co avair discurrü cun mia suprastanza. Avant circa ün on e mez eschna lura gnüts a savair cha nus pudain organisar la gronda festa e vain quai lura fat in collavuraziun cul Cor viril da Zernez.

ANR: Che es statta la plü gronda sfida pro quist'organisaziun?

Schöpf: Ouravant a quista festa es gnüda prestada gronda lavur administrativa cun trametter invids, far preavis, organisar ils viadis dals cors fin a Zernez, reservaziuns da stanzas ed oter plü. D'avair üna tenda da festa per circa 1500 personas, da tilla drizzar aint cun tuot las apparatusas technicas chi voul eir per chantar, voul dir cun microfons, cun acustica ed iglüminalaziun, d'eira dal sgür üna sfida. Cun quai cha tants coros han fat part a

nossa festa vaina stuvü organisar cha adüna quatter a la vouta han survgni la pussibiltà da far prouvas da chant avant co as preschantar al public ed a la giuria. Quels quatter locals, implü duos per far davo las preschantaziuns ils discuors culs experts, ha miss a disposiziun il cumün da Zernez. Eir las preschantaziuns in baselgia han stuvü gnir organisadas bain per chi's riva tras cul program cumplet. E lura es eir l'ustaria stat ün tema: da cuschnar e servir a tanta glieud es adüna üna sfida unica. Nus vain però survgni blers cumplimaints per l'organisaziun da la festa uschè cha'ls sforzs s'han rendüts.

ANR: E co guard'oura culs cuosts?

Schöpf: Ils cuosts da quista festa sun gronds. Grazcha a numerus e generus sponsuors speraina uossa però da pudair dar giò ün quint equilibrà. Scha nus fessan perdita füss quai, davo tuot la lavur prestada, üna catastrofa.

ANR: Che importanza ha il chant e quista festa per El?

Schöpf: Eu chant daspö ch'eu sa pensar. Daspö passa desch ons sun eu president dal Cor masdà da Zernez. Dürant tuot meis temp sco commember dal cor n'haja pudü passantar cun quel mumaints inschmanchabels. A mai nu vaja be pel chantar: La cumpagnia, ils contacts tanter pèr, l'inscunter tanter giuven e vegl ed apunta da quistas festas toccan simplamaing pro. D'avair pudü organisar in mia funcziun sco president dal Cor masdà da Zernez la Festa da chant districtuala es per mai e per la società üna grond'onur. Eu am n'ha adüna giavüschà da pudair far quai. Organisar da quistas festas nu s'organisescha minch'on. Fin pro la prosma chi varà lö a Zernez pon sainz'oter passar darcheu 30 ons. Nus vain pudü passantar da cumpagnia blers bels mumaints, vain dudi bunas preschantaziuns e vain pudü chürar ils contacts. Eu crai ch'in general es la cumpagnia da festa statta cuntainta. Cler chi ha dat tscherts pitschens impachs e discapits. Ma eir quai tocca pro üna festa gronda. Co as discha: Schi's voul, as chatta aint in mincha schoppa ün pail.

ANR: Uossa ha El ragiunt seis böt personal. Voul quai dir cha sia carriera sco chantadur e president dal Cor masdà da Zernez es finida?

Schöpf: Scha noss commembers am vöglian inavant sco lur president, schi fetscha quai gugent inavant. Decider decidan els. E chantar chantaraja per vita düranta. Intant cha mia vusch es amo ferma e chatta ils tuns, saraja eir commember dal cor. Eir schi'd es stat bellischem d'organisar quista festa – la cumpagnia in nos cor e'ls evenimaints ch'eu poss passantar cun noss commembers am stan fich a cour. Quai eir sch'els nu varan mai la grondezza da la festa güsta passantada. (anr/mfo)



Andri Schöpf, president dal comitè d'organisaziun, es fich cuntaint cul andamaint da la festa – per el ün evenimaint unic. fotografia: Martina Fontana



La società da Musica Uniun Tschierv-Fuldera-Lü es marchada ouravant ed ha festagià quista fin d'eivna il giubileum da 100 ons a Fuldera. fotografia: Nicolo Bass

Ün tschientiner da musica in uniun

Festa da giubileum 100 ons Musica Uniun Tschierv-Fuldera-Lü

Tuot las fuormaziuns da musica da tola jauras han gratulà a la società giubilara e tut part in dumengia a la festa da giubileum a Fuldera. In sonda saira ha concertà la società da musica vaschina da Scuol.

NICOLÒ BASS

«Chi chi nun ama la chanzun, ha l'orma naira sco'l charbun, e chi chi nun ama l'instrument, plücofacil resta malcuntaint», ha cità Arno Lamprecht, president cumünal Val Müstair, in seis pled da festa pel giubileum da 100 ons Musica Uniun Tschierv-Fuldera-Lü. Lamprecht es persvas cha per ch'üna società po insomma exister 100 ons, bsögna quai personas chi s'ingaschan per la cultura e per las tradiziuns ed activitats d'üna società. «Scha quai grataja, po üna società survivor sur generaziuns», ha'l quintà. E cun quai ha il president cumünal Val Müstair lodà ils iniziants da la Musica Uniun Tschierv-Fuldera-Lü chi sun seguits al plaschair

da far musica ed han miss avant 100 ons la basa per la società.

La Musica Uniun nun ha dürant l'ultim tschientiner be gnü ons da success. La società ha stuvü survendscher eir differentas crisas. «Cumpritas d'instrumentals ed unifuormas cun busachas vödas, crisas pervi da mancanza da dirigent, però eir crisas pervi da las duos guerras mundias», ha Lamprecht manzunà sco mumaints difficils illa cronica da la società. «La Musica Uniun Tschierv-Fuldera-Lü ha fin hoz pudü survendscher eir ils mumaints critics ed es amo adüna sülla dretta via. Anzi, la Musica Uniun ha ragiunt daplü co diversas otras musicas instrumentals», es Lamprecht persvas. Ed el s'allgorda cun plaschair vi da la fabrica, sün aigna redschia e cun bler idealissem, da la chamonna Legnai a Fuldera. El s'allgorda eir vi da las bleras festas da god a Fuldera chi sun adüna stattas mumaints specials illa vita culturala da Fuldera e da tuot il Terzal d'Aint.

Far musica fa plaschair ed unischa Eir quista fin d'eivna es la chamonna Legnai statta i'l center da las festivitats

dal giubileum da 100 ons Musica Uniun Tschierv-Fuldera-Lü. Quai ha cumanzà in sonda saira cul concert da gala da la Società da musica da Scuol. Ils musicants da Scuol han fat musica da trategnimaint e tanter oter eir preschantà ils tocs da gara per la Festa federala da musica da quista fin d'eivna chi vain a San Galla. In dumengia ha cuntinuà la festa cun ün cortegi da tuot las fuormaziuns da musica da tola jauras. Davo la predgia ecumenica han las societats da musica Uniun Tschierv-Fuldera-Lü, Musica Aurora Sta. Maria-Valchava, Musica Concordia Müstair ed ils giuvenus musicants da la Musica Rom Val Müstair tratgnü ils spectatuors e pisserà atmosfera da festa da musica. Tanter ils differents concerts han Arno Lamprecht, president cumünal, e Mario Gross-Bass, veteran da la Musica Uniun, sföglià illas allgordanzas da la Musica Uniun.

Il president da la società giubilara es stat cuntaint cul andamaint da la festa ed el ha plaschair d'esser üna part da quista società: «Far musica es nempe co üna massascha per l'orma dal musicant.»

Giovarets da scouline faun vacanze



Sainza ils giovarets haun ils iffaunts gieu bger spazzi per inventer e pruver our egens gös. fotografia: Madlaina Falett

Eir la rolla da la mussedra as müda. Ella spetta süllas idejas dals iffaunts e güda a las realiser. Ella observa pü intensivmaing, accompagna al singul iffaunt, la gruppa e'l process. S'inclegia cha l'infurmaziun da tuot ils pertuchos – specielmaing dals genituors – es centrèla e cha'l proget vain evaluo cuntinuantamaing. La mussedra da S-chanf, Madlaina Falett, ho fat que cun üna documentaziun da film. Las experienzas muossan cha las rollas e

las gruppas as müdan e cha do üna nouva dinamica in scouline. Cun que cha las activiteds e novas situaziuns vegnan consequentamaing dals iffaunts sviluppan els novas cumpetenzas linguisticas e socielas. Il proget «Ils giovarets faun vacanze» metta ad iffaunts e mussedra adüna darcho in novas situaziuns e pretenda da tuots novas capaciteds – üna richa experienza illa cumünaunza da la scouline da S-chanf. (protr.)

«Lodolinda»: Teater per grand e pitschen

Zuoz In venderdi, ils 24 gün, ho lö a las 17.00, il prüm evenimaint culturel da la stagiun i'l Cafè Badilatti a Zuoz. Justina Derungs preschainta cun sia cumpagnia üna rapreschantaziun tuot speciela: «Lodolinda» – ün teater per grand e pitschen. La matta Lodolinda giouva cun sieu amih Fedi. Els disegnan ün muond inter ed aintran in aventüras incrediblas. Chatscha da tighers e da serps, guerras d'indiauns, üna nüvla misteriusa ed otras müravaglias tils appareshan. Las scenas finas, misteriusas e poeticas vegnan sunedas, sutedas e giuevedas dals quatter

artists rumauntschs Curdin Janett, Alexa Deplazes, Irina Canabona e Justina Derungs. La rapreschantaziun es adattada per iffaunts da scoula e scouline scu eir per creschies chi nun haun schmancho da's schmüravglier.

L'occurrentza vain sustgnida da la Lia Rumantscha i'l ram dal proget «cultuRA+». Quist proget promouva il barat culturel traunter las regiuns rumauntschas e sustegna artistas ed artists giuvenus d'origin rumauntsch. L'entregia es libra. Annunzchas piglia incunter il Cafè Badilatti: telefon 081 854 27 27. (protr.)



Eir cors d’uffants d’eiran da la partida, tanter oter il Cor d’uffants scoulas A fin Z.



Il s üns van in baselgia, ils oters tuornan.



Il Cor mixt Samedan ha fat gronda parada cun sias chantaduras vestidas cul costüm engiadinais.

Chantar nu cugnuoscha cunfins

Festa da chant districtuala Engiadina-Val Müstair-Poschiavo-Bregaglia



Il Cor masdà Tschlin – ün da 24 cors da la regiun chi ha tut part la fin d’eivna passada a la Festa da chant districtuala a Zernez.

ENGADINER GEWERBESeite

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

Digital oder analog?

Wir verarbeiten als Fotofachgeschäft alle Ihre Fotos in bester Qualität.

Studiofotos für Ausweis
Familien oder Kinderbilder

Papeterie
fotoflury.ch

fotoflury
7504 Pontresina

GERONIMI
AIRPORTGARAGE

7503 Samedan
Tel. 081 851 00 80
www.geronimi.ch



INLAIN

Holzmanufaktur Cadonau

Die Weiterführung
der Tradition!
Die Engadiner
Holzraderuhr

www.inlain.ch
081 854 11 75



LASAVE AG

NATURSTEINE
WAND- UND BODENBELÄGE
EIGENES NATURSTEINWERK

7522 La Punt Chamues-ch
Tel. +41 (0)81 854 21 58
www.lasave.ch



SPENGLEREI &
BEDACHUNGEN



NATURSTEIN
BEDACHUNGEN



SCHLOSSEREI &
METALLBAU

MEULI SILS

Tel. 081 826 56 75



www.riedererag.ch
info@riedererag.ch

ALFRED M. RIEDERER AG
Sanitär – Heizungen

7500 St. Moritz
Via Brattas 52-54
Tel. 081 833 36 00, Fax 081 833 36 09

Pfäffli

Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartungen Schneeräumungen



Verkaufsgärtnerei Somplaz

Die Einzelfirma Pfäffli ist ein Dienstleistungsbetrieb mit den Hauptsektoren Landschaftspflege und Gärtnerei. Gegründet wurde die Firma Ende der 60er-Jahre durch Jakob Pfäffli sel.; seit 15 Jahren führt sein Sohn Michael Pfäffli zusammen mit seiner Ehefrau Esther das Unternehmen. Über die Jahre ist der Betrieb auf bis zu 40 Angestellte angewachsen. Neben den Hauptbereichen bietet die Firma Pfäffli ihre Dienste auch für Hauswartun-



Umpflanzung eines ausgewachsenen Baumes

gen, Schneeräumungen und Hausreinigungen an. Im Winter ergänzen die Produktion von Cheminée-Brennholz und Winter-Dekorationen sowie der Verkauf und die Beleuchtung von Christbäumen die Vielfalt des Angebotes.

Michael Pfäffli sowie die Vorarbeiter Claudio Läng und Luca Tabacchi zeichnen sich durch ihr fundiertes Fachwissen in der Gartenbranche und ihre Erfahrung in der Gartengestaltung aus. Sie führen ca. 20 Mitarbeiter – einige sind seit Jahrzehnten bei der Firma Pfäffli – durch das breite Aufgabenfeld in der Garten- und Landschaftspflege. «Der Umgang mit Pflanzen und Landschaft im alpinen Klima

des Engadins verlangt Fingerspitzengefühl und eine gute Planung für den richtigen Zeitraum. Indem wir darauf achten, sorgen wir für Nachhaltigkeit auf durch uns betreuten Anlagen», sagt Michael Pfäffli, wenn er um die Qualitäten seines Betriebes gefragt wird.

Esther Pfäffli und ihr Gärtnerteam haben so manchen guten Tipp, wenn es um Balkon- und Gartenpflanzen geht. Sie haben sich dem Verkauf und der Pflege – vom Stiefmütterchen bis zur Arve – verschrieben. Zu den Aufgaben in der Gärtnerei Somplaz sagt Esther Pfäffli: «Unsere Arbeit verlangt Idealismus. Aber ob wir die Pflanzen nachts vor Frost schützen oder im Hochsommer vor Trockenheit; wenn die Gärtnerei in voller Blüte steht und unsere Kunden sich daran freuen, ist die Genugtuung umso grösser!» Im Juni und Juli werden hunderte Blumenkisten bepflanzt, die zum grossen Teil ausgeliefert werden.

Es werden aber auch Bepflanzungen direkt bei der Kundschaft vorgenommen. Seit zwei Jahren steht der Firma Pfäffli auf dem Gärtnereigelände ein Treibhaus zur Verfügung. Dadurch konnte das Angebot an Pflanzen nochmals erhöht und diese bei extremem Wetter besser geschützt werden.

Im Winter kann das Treibhaus optimal genutzt werden, indem Maschinen eingestellt werden und die Brennholzverarbeitung in einem geschützten Raum stattfindet.

Pfäffli

Via Palüd 4
7500 St. Moritz
Tel. 081 833 40 39
www.michael-pfaeffli.ch

Unsere Gärtnerei Somplaz

Pfäffli

Gärtnerei | Landschaftspflege
Hauswartungen | Schneeräumungen
7500 St. Moritz | Tel. 081 833 40 39
Fax 081 833 58 46
www.michael-pfaeffli.ch

Wir sind von Montag bis Freitag
für Sie da
von 13.30 bis 18.00 Uhr



CRYSTAL EVENTS
DIE SPEZIALISTEN FÜR EVENTS &
AUSSERGEWÖHNLICHE ERLEBNISSE

CRYSTAL EVENTS ST. MORITZ
TEL. +41 (0)81 834 49 35
WWW.CRYSTAL-EVENTS.CH

gruber
SPORT

Immer gut bedient

Seit Jahren unzertrennlich **Schöffel**

NEU BEI GRUBER



GRUBER SPORT – PONTRESINA
081 842 62 36 – gruber-sport.ch

**ROCCA &
ZGRAGGEN AG**

Gastromaschinen
Curtinella
CH-7524 Zuoz
Tel. 081 854 22 77
Fax 081 854 11 28
www.rocce-zraggen.ch



Ihr kompetenter Partner
der Haustechnik
www.duttweiler-ag.ch

F. Duttweiler AG

Quadratscha 15 · 7503 Samedan
Tel. 081 851 07 50, Fax 081 851 07 69
info@duttweiler-ag.ch

SKISCHULE MIT QUALITÄT.

«BEI UNS ERLEBST DU
SCHNEESPORT!»



SUVRETTA SNOWSPORTS SCHOOL
Via Chasellas 1 · 7500 St. Moritz
+41 (0)81 836 61 61 · www.suvrettasnowsports.ch

«Vill Lachen – Ohnewitz»

Zuoz «Satz&Pfeffers» präsentiert Auschnitte seines neuen Bühnenprogramms im Hotel Castell in Zuoz. Das Duo, bei dem gewissermassen jedes Wort ein Ort ist, gastiert am Donnerstag, 23. Juni und Samstag, 25. Juni jeweils um 18.00 Uhr sowie am Freitag, 24. Juni, um 21.30 Uhr, an der Roten Bar von Pipilotti Rist. Der Eintritt ist frei. Judith Stadlin und Michael Orsouw von «Satz&Pfeffers» schreiben unter anderem für die Bühne, fürs Radio DRS und für den Rundfunk Berlin Brandenburg. Egal, welche Geschichte sie erzählen, amüsante Ortsnamen wie Petting, Oberkaka oder Fucking sind vorprogrammiert. Der «Tagesanzeiger» meinte zu «Vill Lachen – Ohnewitz»: «Wirkt wie ein Rausch». (ep)



Geschichten aus Ortsnamen.

Warum hat es im Oberengadin Seen?

Vortrag Die Oberengadiner Seenlandschaft zählt zu den schönsten Hochgebirgslandschaften des Alpenraumes und spielt für den touristischen Erfolg der ganzen Region eine wichtige Rolle. Bei einem gemütlichen Abendanlass im Gasthaus Spinass Val Bever kann der Zuhörer erfahren, wie dieses natürliche Wunderwerk im Zusammenspiel zwischen Gebirgsbildung und wirkungsvollen Kräften der eiszeitlichen Gletscher entstanden ist. Der Glaziologe Felix Keller referiert am Donnerstag, 23. Juni, ab 18.30 Uhr, über die Entstehung der Oberengadiner Seenlandschaft. Musikalisch begleitet wird der Anlass von den Swiss Ice Fiddlers. Die Bildung der Seebecken ist die Folge der alpinen Vereisung. Ihr voraus sind jedoch gewaltige tektonische Bewegungen gegangen, die zu den Hauptentwässerungsfurchen führten, deren Ausgangspunkt vorerst das Berninagebiet war. Erst später entstand infolge einer so genannten Blattverschiebung das einheitliche Längstal, welche das einseitige Gefälle des Malojapasses bewirkte und später die Zuschüttung der Oberengadiner Urseen verhinderte. Von entscheidender Bedeutung für die Ausformung des Talbodens im Oberengadin waren alsdann die Eiszeiten. Da die Eisdecken in der Hocheiszeit, wie sich aus Schliffgrenzen an der Crasta Mora und am Schafberg leicht ablesen lässt, bis auf 2800 m reichte, ergibt sich die Folgerung, dass der Abfluss des Eises keineswegs nur durch den Taleinschnitt des Engadins erfolgte, sondern auch über den Berninapass, die Albulakette und natürlich auch über den Malojapass. Zeugen dafür sind die bekannten Gletschermühlen im Gebiet des Belvedere-Turms in Maloja...

Alles Weitere erfährt man im mit vielen Bildern dokumentierten Vortrag des Samedner Glaziologen Felix Keller. (Einges.)

Anmeldung direkt im Gasthaus Spinass: 081 852 54 92 oder www.spinassbever.ch

Im Zeichen von Engagement und Freude

Bezirksgesangsfest Zernez

Alle 24 Chöre des Bezirksgesangsfestes werden juriert. Ohne Prädikate, ohne Benotung, aber mit einem Feedback. Jury-Präsident Giusep Tuor hat bei Sängern und Dirigenten viel Freude verspürt.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Bezirksgesangsfeste sind ideale Begegnungsinself, wo sich traditionsbewusste Engadinerinnen und Engadiner gerne treffen und nicht nur gesanglich, sondern auch kameradschaftlich austauschen. Endlich sieht man sich wieder einmal und kann zwischen den Auftritten mit ein paar Worten und Gesten oder beim Anstossen nachholen, was oft in der Alltagshektik zu kurz kommt.

Gesangsvorträge mit Feedback Der zweite Festtag, der Sonntag, stand ganz im Zeichen der Gesangsvorträge. Unterteilt in sechs Blöcke mit jeweils vier Chören, sind sie in der Baseli Gronda dargeboten worden. Auch der letzte (harte) Sitzplatz in der Kirche war während der ersten bis zur letzten Präsentation fast durchgehend besetzt; manche nahmen es auch auf sich, sogar stehenderweise zuzuhören. Das ist nicht selbstverständlich, denn das Konzert begann bereits um 08.30 Uhr und das letzte Lied ist nach 15.30 Uhr ausgeklungen. Den Chören dient das Treffen zum musikalischen und sozialen Austausch. Man will sich als Chorformation präsentieren und hören lassen und kann sich gleichzeitig ein Bild



Die Oberengadiner Sing Singers waren einer der 28 Chöre, die am Bezirksmusikfest in Zernez teilgenommen haben.

Foto: Martina Fontana/anr

machen, wo man selbst gesanglich steht und wo die anderen stehen. Der Anlass ist für die Sängerinnen und Sänger eine offene, interessante und nötige Wahrnehmungs Plattform. Er fördert den Austausch in gegenseitigem Respekt und gewährleistet eine objektivere Selbsteinschätzung: Wo steht der eigene Chor, was wäre noch zu verbessern? Alle Chöre unterziehen sich einer offiziellen Jurierung. Dabei wurde von den Veranstaltern im Vorfeld festgelegt, dass keine Prädikate oder Benotungen gemacht werden. Es wird ihnen aber ein konstruktives Feedback mit den Hauptkriterien «Arbeit an der Stimme, technische Ausführung und Interpretation» erteilt, eine Hilfestellung, die insbesondere die Dirigentinnen und Dirigenten bei ihrer Wei-

terarbeit leiten kann. Sie sind die Motivatorinnen und Motivatoren ihrer Chorgemeinschaften in den Engadiner Tälern und angewiesen auf qualifizierte und wohlmeinende Kritik von aussen. Das Liedgut für den Anlass kann frei gewählt werden. Nur müssen sich die Chöre strikt an die Zeitvorgaben halten, denn das ist für ein solch grosses Unternehmen unerlässlich.

Grosses Engagement «Es ist ein grosses Engagement der Sängerinnen und Sänger sowie ihrer Dirigentinnen und Dirigenten vorhanden. Ich habe viel Freude gespürt», sagt Jury-Präsident Giusep Tuor. Er verweist auf die vielseitige, schöne Literatur, die vorgetragen worden ist, Spektrum: einfach bis hohe Schwie-

rigkeitsgrade. Dabei war die Qualität unterschiedlich und es sei klar, dass nicht alles immer perfekt gelingen könne. Zu hören waren, immer Acapella-, traditionelle Engadiner Lieder, Lieder in weiteren Sprachen und Lieder aus der Weltliteratur (z.B. Rheinberger, Rossini). Hie und da gab es Diktionsmängel oder man hörte unklare Konsonanten; nicht überall konnte die Spannung über den ganzen Vortrag hin gehalten werden. Tuor hätte nichts dagegen, wenn mit dem Liedgut noch mehr experimentiert würde. Sympathisch ist schliesslich, dass sich Tuor ganz bewusst nicht darauf festlegen lassen will, einen Chor oder eine Liedinterpretation als die Allerbeste hervorzuheben. «Damit würde ich dem Grundsatz der Veranstalter widersprechen», sagt er.

Verankerung der Gegenwartskunst im Unterengadin

Saisoneroöffnung der Fundaziun Nairs Scuol



Die Konstruktion, die den Dachstock beinahe mit dem Fluss verbindet, erinnert an ein Schnurgerüst vor Beginn eines Neubaus. Die Installation von Ralph Hauswirth suggeriert das Neue.

Foto: Elisabeth Bardill

Das Künstlerhaus ist nicht mehr wegzudenken und soll bis 2013, zum 100.Geburtstag, saniert sein und der Öffentlichkeit einen ständigen Zugang ermöglichen. Dank der Unterstützung der Gemeinden Scuol, Tarasp, Ftan und Ardez sowie der Zusage der Konzessionsgemeinden der Engadiner Kraftwerke, ist die Renovation des ehemaligen Bäderhauses in greifbare Nähe gerückt. Die langjährige Präsidentin der Foundation Nairs, Ureza Famos, übergab das Präsidium dem ausgewiesenen Kunsthistoriker Hans-Jörg Heusser, Zürich. Dieser hat hervorragende Kenntnisse im Bereich der Kunst, der Kunstwissenschaft und

Kunstforschung. Er will sich dank seiner Beziehungen zur Region und zur internationalen Kunstszene für die Anliegen von Nairs einsetzen. Der künstlerische Leiter und Kurator Christof Rösch sowie die administrative Leiterin Gisela Göttmann konnten ihren zahlreichen Gästen den Aufbruch in Nairs durch Redekunst und aufwendige Hintergrundarbeit überzeugend darstellen. Der virtuose Akkordeonist Curdin Janett zog die aufmerksame Festgesellschaft in den Bann der Musik. Ein auserlesenes Abendessen stand unter den Gewürzsternen von Aserbaidschan und wurde im Hause selber von

einer Künstlergruppe zubereitet und angerichtet. Ein vielseitiges Programm von öffentlichen Veranstaltungen bis November liegt vor. «Resonanzen/Resonanzas» heisst die erste Ausstellung 2011. Es sind Werke zu sehen von Gertrud Genhart, Basel, Patrizia Karda, Zürich, Isabelle Krieg, Berlin, Pascal Lampert, Zürich, Gerda Steiner und Jürg Lenzlinger, Langenbruck, Daniel Glaser und Magdalena Kunz, Zürich, und Ralph Hauswirth, Basel. In Vitrinen sind Erinnerungsbilder von Bernhard Luginbühl (1929–2011) sowie Geschichte und Gegenwart von Nairs zu sehen.

Elisabeth Bardill

publicitas

Christian Meili als neuer Präsident gewählt

Aufbruchstimmung an der DV des Bobverbands

Der Schweizer Verband für Bob, Schlitteln und Skeleton hat wieder offiziell einen Präsidenten. Der Celeriner Christian Meili liess sich an der DV in Hünenberg in dieses Amt wählen. Er wird einen fünfköpfigen Vorstand leiten, der Spitzensport-freundlichere Strukturen umsetzen will.

Christian Meili gehörte zuletzt als Vertreter des Bobclubs Celerina zu jenen vier Personen, welche sich im vergangenen Jahr nach dem Abgang des Zentralpräsidenten Peter J. Schmid bereit erklärt hatten, im interimistischen Führungsgremium Einsitz zu nehmen. Dieser notfallmässig einberufenen Findungskommission war der Auftrag erteilt worden, um innerhalb des in Schwierigkeiten steckenden Schweizerischen Bob-, Schlitten- und Skeleton-Verbands (SBSV) eine Konsolidierung einzuleiten – oder um es drastisch auszudrücken: um den Karren aus dem Dreck zu ziehen.

Am Samstag in Hünenberg ZG herrschte unter den Delegierten Einigkeit darüber, dass dieser «Feuerwehr-Übung» Erfolg beschieden war. Der Verband befindet sich in der Rehabilitationsphase auf einem guten Weg. In der Erfolgsrechnung 2010/11 konnte gar ein Gewinn in der Höhe von knapp 2000 Franken verbucht werden. Zudem scheinen sich die Bemühungen im Marketingbereich zu lohnen. In den nächsten Wochen sollen zwei namhafte Sponsoren präsentiert werden. In der kommenden Saison darf mit einem leicht höheren Budget gerechnet werden (1,249 Millionen Franken).

Das notwendige Know-how
Nachdem der wichtige Posten des Verbandspräsidenten in jüngerer Vergangenheit während mehreren Monaten verwaist gewesen war, zeigte Christian Meili Interesse daran, dieses Amt zu übernehmen. Der 48-jährige Unternehmer aus dem Engadin verfügt zweifelsfrei über das notwendige Know-how. Er hatte als Bob-Steuermann 1992 und 1994 an Olympischen Winterspielen teilgenommen. Meili signalisierte an der DV erneut den Willen, den SBSV zu unterstützen, er knüpfte dies allerdings an Bedingungen. In seinem Plädoyer forderte er, dass Statutenänderungen zuzustimmen seien. Weil man dann den Verband schlanker organisieren könne, was im heutigen Spitzensport-Zeitalter elementar sei.

Und es wurde eine Crew vorgestellt, die für die Neustrukturierung verantwortlich zeichnen solle. Neben Meili erschienen die Namen von Erich Schärer (vier Olympia-Medaillen als Pilot), Stephan Ritzler (ebenfalls im interimistischen Führungsgremium), Urs Leuthold (1983 Zweier-Weltmeister) und Matthias Naumann.

«Wir wären mausetot»
Nicht alle Delegierten zeigten sich auf Anhieb mit den Zukunftsvisionen von Meili und Co. einverstanden. Aus der Opposition kamen diverse Wortmeldungen, teilweise auch auf Nebenschauplätzen, was in einem fünfständigen Sitzungsmarathon gipfelte. Kritische Stimmen hatte es schon im Vorfeld der DV gegeben. Die einen monierten, bei den Statutenänderungen brauche es noch Bedenkzeit, da es sich fast um eine Total-Revision handle, und man müsse dieses Traktandum erst im Herbst abschliessend behandeln. Dem entgegnete der Engadiner Sepp Plozza, Sportchef und Nationaltrainer in der Abteilung Bob, dass man es sich unter keinen Umständen erlauben könne, in Verzug zu geraten. Man müsse die Planungen für die nächste Saison vorantreiben. Ihm wurde durch Swiss-Olympic-Vertreter Ralph Stöckli beiegepflichtet. Es gelte, die Energie unverzüglich für Sportliches aufzuwenden.

Der Antrag auf die Statutenänderungen wurde schliesslich sehr deutlich angenommen und der neuen Führungsriege grünes Licht erteilt. «Dies ist ein klares Bekenntnis zum Spitzensport», sagte Sepp Plozza hinterher erleichtert, «hätten die alten Strukturen weiterhin Bestand gehabt, wären wir mausetot. Es braucht diese neuen Leute und das neue System, wenn wir uns auf hohem Niveau bewegen wollen. Wenn es anders gekommen wäre, hätte ich den Bettel wohl hinschmeissen müssen. Um Erfolge zu erringen, wäre keine Basis mehr vorhanden gewesen.» Der frischgewählte Präsident Christian Meili meinte: «Die Diskussionen sind an die Substanz gegangen. Dass wir nun Zustimmung erhalten haben, ist ein Zeichen von Vertrauen, allerdings auch eine Verpflichtung.»

Dass bei den «Böblern» eine neue Ära angebrochen ist, unterstreicht auch die Tatsache, dass der Verband umbenannt wird. Die Bezeichnung SBSV gehört der Vergangenheit an. Nach einer Anregung der Athleten wird die Föderation in «Swiss Sliding» umgetauft. Die DV Hünenberg ist also in vielerlei Hinsicht geschichtsträchtig.

Marco Ackermann,
Sportinformation

«Sprachrohr des Volkslanglaufs»

Die Generalversammlung von Worldloppet tagte in Celerina

Die Stärkung der Rolle von Worldloppet wie auch Vermarktungsprobleme und die Entwicklungen im Bereich «Neue Medien» stellen wichtige Herausforderungen für die Organisation.

URSIN MAISSEN

Am Sonntag ging in Celerina die bereits zum dritten Mal im Engadin durchgeführte Generalversammlung der Worldloppet-Vereinigung zu Ende. Die seit 1978 existierende Organisation vereint die wichtigsten Skilanglauf-Volksläufe der Welt und beinhaltet gegenwärtig 15 Rennen auf vier Kontinenten. Nebst dem Engadin Skimarathon zählen weitere Klassiker wie Vasalauf, Birkebeiner oder Marcialonga zu den prominenten Mitgliedern. Ziel des jährlich in einer anderen Destination stattfindenden Meetings ist es, einen hohen Standard bezüglich Organisation und Service aufrechtzuerhalten. Dabei standen von Donnerstag bis Sonntag der direkte Austausch und die Vertiefung der Kontakte im Vordergrund.

Umbruch bei Worldloppet
«Das Worldloppet-Meeting im Engadin war ein gelungenes und sehr konstruktives Treffen», resümiert Ivo Damaso, OK-Präsident des gastgebenden Engadin Skimarathons. Die verschiedenen Arbeitsgruppen seien letztlich zum Ergebnis gekommen, dass man die Zukunft von Worldloppet mit einer neuen gemeinsamen Strategie in Angriff nehmen müsse, um den Stellenwert der Vereinigung wie auch des FIS-Marathon-Cups zu steigern. Die Gespräche unter den Delegierten hätten gezeigt, dass gerade Herausforderungen wie die Entwicklungen im Bereich «Neue Medien» aktiv angegangen werden müssen. Damaso spricht deshalb auch von einer neuen Ära und einer bevorstehenden Zeit des Umbruchs. «Es ist wichtig, die Position der Vereinigung zu stärken, Synergien besser zu nutzen, Bisheriges zu überdenken und die Effizienz der Zusammenarbeit zu steigern», so Damaso. Als wichtige Vision sei von den Delegierten definiert worden, Worldloppet als Sprachrohr des weltweiten Volkslanglaufs zu verankern.

Probleme mit doppelter Wertung
Unbefriedigend sei die gegenwärtige Situation, dass mit dem FIS-Mara-



Der Engadin Skimarathon ist einer der grössten Worldloppet-Veranstaltungen.
Foto: swiss-image

thon-Cups von Worldloppet und den «Ski Classics» (von «IEC in Sports Broadcasting» initiiert) zwei parallele Wertungen existieren, wobei bei Ski Classics fünf der sechs Rennen ebenfalls zu Worldloppet gehören. Da diese Zweifachwertung zu Vermarktungsproblemen führt, sind Bestrebungen im Gange, sich zukünftig zugunsten der Attraktivität auf eine Serie zu beschränken.

Das Engadin hat sich profiliert
Auch wurde informiert, dass dem Exekutivkomitee für die bevorstehende Wahl des Generalsekretärs bisher keine Gegenkandidatur zu der des derzeitigen Amtsinhabers Angelo Corradini (ITA) vorliege. Corradini ist seit 2004

im Amt und unter anderem OK-Chef der nordischen Ski-WM Val di Fiemme 2013.

Nicht zuletzt ist der Anlass auch eine Möglichkeit für den Veranstalter, sich ins Rampenlicht zu stellen und den Delegierten das eigene Rennen und die Langlaufregion näher zu bringen. «Obwohl das Wetter nicht ganz mitgespielt hat, waren die Rückmeldungen zum Meeting und abwechslungsreichen Rahmenprogramm durchwegs positiv», zeigt sich Damaso erfreut. Am Gala-Dinner waren nebst den rund 40 Worldloppet-Delegierten auch lokale Ehrengäste aus den Bereichen Sport, Tourismus und Politik sowie Sponsoren und ehemalige OK-Präsidenten des Engadin Skimarathons geladen.

150 Sportcars in St. Moritz

Automobil Vom 24. bis 26. Juni treffen sich rund 300 Enthusiasten mit 150 Sport-Automobilen zum ersten «Sportcars St. Moritz».

Am Freitag, 24. Juni, treffen die Fahrzeuge der Marken Aston Martin, DeTomaso, Ferrari, Lamborghini, Maserati sowie Tesla vor dem Kempinski Grand Hôtel des Bains in St. Moritz-Bad ein. «Die hohe Teilnehmerzahl und die Qualität der Sportwagen be-

stätigen, dass die Idee, einen neuen modernen Event in St. Moritz zu etablieren, richtig war», hält Kempinski-Direktor Rupert Simoner fest. Beim Organisationskomitee ist man stolz darauf, dass echte Raritäten unter den Sportcars sein werden. Besonders sei, dass man einen Bugatti Veyron Grand Sport präsentieren könne, meint seitens des OKs Oliver Brütsch, und dazu einige sehr spezielle Marken.

Gestartet wird das Treffen am Freitag, 24. Juni, gegen 14.45 Uhr, mit einem Autokorso durch St. Moritz und anschliessendem Zwischenstopp beim Hotel Cresta Palace in Celerina. Am Samstag-nachmittag, 25. Juni, sind die Fahrzeuge dann ab ca. 13.00 Uhr auf dem Engadin Airport in Samedan zu bestaunen. Abgerundet wird dieser Nachmittag mit einem Rahmenprogramm, Musik und einem Fanartikel-Shop. (pd)

Schweizermeistertitel für Flurina Heim

Inline Am vergangenen Freitag wurde in Biel am Certina-Inline-Race die Schweizermeisterschaft über die Halbmarathonstrecke ausgetragen. Im strömenden Regen, aber bei grossem Publikumsaufmarsch starteten die rund 200 Elite-Inlinerskater auf die 21 Kilometer, welche 6 Runden im Stadtzentrum von Biel beinhaltete-

ten. Bei den Frauen legten die beiden Teamkolleginnen Flurina Heim aus Samedan und die Zürcherin Deborah Keel trotz Regens ein enormes Tempo vor, so dass bald nur noch wenige Konkurrentinnen folgen konnten.

Ab Kilomter 15 liefen sie alleine an der Spitze. Flurina Heim zeigte ein

starkes Rennen und ersprintete sich im Schlusspurt den wohlverdienten Sieg. Die Engadinerin wurde somit zum ersten Mal Schweizermeisterin auf der Strasse.

Die in Samedan aufgewachsene Sina Walder belegte den 5. Rang, Ronja Heim, die jüngere Schwester der Siegerin, wurde gute 9. (Einges.)

Gesetzesrevisionen treten in Kraft

Graubünden Im Rahmen der laufenden Gemeindereform sind vier vom Grossen Rat in der Februar-Session genehmigte Gesetzesrevisionen von der Regierung auf den 1. Juli 2011 in Kraft gesetzt worden. Dies betrifft die Teilrevisionen des Gemeindegesetzes, des Gesetzes über den interkommunalen Finanzausgleich, der Vollziehungsverordnung zum Gesetz über den interkommunalen Finanzausgleich sowie des Strassengesetzes.

Die Teilrevisionen wurden vom Grossen Rat am 16. Februar 2011 beschlossen. Dagegen wurde kein Referendum ergriffen. Als Neuerung werden damit künftig Quorumsabstimmungen bei Gemeindefusionen rechtlich verankert. Zugleich werden bestehende Fusionshemmnisse im Finanzausgleich und bei der Erschliessung mit Kantonsstrassen abgebaut.

(pd)



Für Drucksachen:

Gammeter Druck AG, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90

Mit voller Hingabe vom ersten bis zum letzten Ton

Hervorragende Interpreten zum «Resonanzen»-Auftakt

Das Internationale Kulturfest St. Moritz feiert in diesem Juni-monat sein neunjähriges Bestehen. Am letzten Samstagabend wurde im Hotel Laudinella ein facettenreiches Programm mit Werken aus drei verschiedenen Stilepochen präsentiert.

INGELORE BALZER

Tatsächlich weiss man nicht, was man mehr bestaunen soll: Die sympathische, ja fast familiäre Atmosphäre unter den vielen international bekannten Künstlern, die schier übermütige Spiellaune der Akteure oder aber die vielen Überraschungsmomente, die den grossen Humor der Musiker zeigen. Abgerundet wird das Ganze durch eine fabelhafte Moderation von Eva Oertle (Musikerin und Redaktorin im Klassik-Programm von Radio DRS2). In ihrer fundierten und witzig-charmanten Art vermittelt sie dem Publikum wissenswerte Details über die Komponisten des Abends und die Entstehung der Werke.

Für einen ersten und wunderbaren Hörgenuss sorgten am Samstagabend der Klarinettist Fabio di Càsola und das «Aviv Quartet» mit Sergey Ostrovsky und Evgenia Epshtein/Violinen, Nathan Braude/Viola und Alexander Khramouchin/Violoncello mit einem Werk von Wolfgang Amadeus Mozart. Der Komponist, dessen Name in der Musikgeschichte zu einem Symbol für Harmonie und Vollkommenheit, ja für die beglückende Wirkung von Musik überhaupt geworden ist, hat sein «Klarinettenquintett A-Dur,



Julian Frey am Cembalo, der Bassist Joel Frederiksen und die Sopranistin Anne-Florence Marbot bei der Aufführung der Kurzoper «La serva padrona».

Foto: Andrea Pfister

KV 581» zwei Jahre vor seinem Tod geschrieben; übrigens mit der Absicht, dem Klarinettisten nicht eine vordergründig auf Wirkung und technische Brillanz ausgerichtete Stimme zu geben. In allen vier Sätzen herrschte eine überwältigende klangliche Balance zwischen den fünf Instrumenten, so dass die Streicher weit über eine bloss begleitende Funktion hinaus kamen. Zauberhafte Musik, teils tänzerisch, spritzig, aber auch voller anrührender Wehmut. Das Quintett dieses Abends spielte auf höchstem Niveau,

präsentierte einen kompakten, homogenen Ensembleklang, agogische Beweglichkeit und eine bezaubernde Wärme im Auskosten delikater Melodienbögen. Eine wunderschöne Interpretation, die mit grosser Hingabe vom ersten bis zum letzten Ton ausgelotet wurde und für Begeisterung bei den Zuhörern sorgte.

Hinreissender Igor F. Strawinski

Die zweite Programmnummer in dieser «Resonanzen»-Ouvvertüre lag bei Emil Rovner/Violoncello und Suguru

Ito/Piano in den allerbesten Händen: Die «Suite Italienne» die Igor F. Strawinski im Jahre 1932 für Cello und Klavier bearbeitet hat und die auf sein Ballett und Orchesterwerk «Pulcinella» zurückgreift. Ein Werk, dessen musikalische Diktion der Komponist seinem weniger dissonanten Stil der Dreissigerjahre angepasst hat und überraschend «barocke» Impressionen präsentiert. Die beiden Instrumentalisten des Abends spielten diese einzigartig inspirierte Musik mit emotionaler Intelligenz und berauschender

Technik; kommunikativ im Dialog zwischen Cello und Piano, bestechend durch Eleganz und die sichtbare Spielfreude. Am allerschönsten gelangen die kraftvolle «Introduzione», die «Aria» und die «Tarantella». Dazu muss erwähnt werden, dass Emil Rovner nicht nur ein temperamentvoller und wunderbarer Musiker ist, sondern auch ein fingerflinker Cellist mit «klitzekleinen Teufelhörnchen», die auch noch im zartesten Pianissimo intensiv glühen können.

Reizvolle «Commedia dell'arte»

Giovanni Battista Pergolesi war neben seiner bis in die heutige Zeit berührenden Kirchenmusik (u.a. «Stabat mater») vor allem durch seine weltliche «La serva padrona» bekannt geworden, die in das Repertoire aller damalig wandernden Operngesellschaften Eingang gefunden und die Entwicklung der Opera buffa ungemein vorangetrieben hatte. Die Sopranistin Anne-Florence Marbot als listige, schwatzhafte, intrigante Zofe Serpina und der Bassist Joel Frederiksen als sauertöpfischer Hagestolz Uberto setzten mit ihrem Gesang diese Kurzoper ins richtige Licht, dies mit zahlreichen imitatorischen Mitteln wie Wortwiederholungen, abgebrochenen Silben oder rasantem Plappern. Die Lachmuskeln des Publikums wurden ordentlich strapaziert.

Es war erfrischend und lebendig; nicht zuletzt durch die fabelhafte Begleitung der Streichergruppe. Ein grosses Kompliment verdient auch Vital Julian Frey, der für die Gesamtleitung verantwortlich war und an seinem Cembalo die herrlichen Extravaganzen dieser Musik und ihre Manierismen dank seiner ausgefeilten Technik voll auskostete.

Identitätssuche bei Hesse und Frisch

Eine Gegenüberstellung von Adolf Muschg im Waldhaus Sils

Im Eröffnungsvortrag zur dies-jährigen 12. Hesse-Tagung im Hotel Waldhaus Sils zeichnete Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Adolf Muschg das lebenslange Suchen und Ringen dieser beiden Grossen nach.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Viele Zuhörerinnen und Zuhörer sind Stammgäste bei den Hesse-Tagungen, was nicht verwunderlich ist, denn ihnen wird jedes Jahr ein schönes Programm geboten – literarisch und musikalisch. In Gruppengesprächen mit den Referenten haben sie die Möglichkeit, sich selbst auch aktiv einzubringen. Hermann Hesse selbst hat insgesamt 370 Tage und Nächte im Waldhaus verbracht. Auch Max Frisch war hier zu wiederholten Malen Gast.

Muschg schöpfte aus dem Vollen

Wer bin ich – qui suis-je? Welchen heute nur einigermaßen sich selbst bewussten Menschen treibt sie nicht ebenfalls dreifach um, – die grosse Frage «wer oder was bin ich» –? – philosophisch, religiös und psychologisch? Im voll besetzten Saal folgten die literarisch interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter viele germanistisch geschulte, den Ausführungen des Star-Referenten Adolf Muschg, dem die Ehre zugefallen war, das Eröffnungsreferat zu halten. Muschg schöpfte aus dem Vollen



Starreferent Adolf Muschg in Sils.

und spann den Bogen weit. Schon die Mystik unterschied zwischen «Ich» und «Selbst». Auch dem Franzosen

Gustave Flaubert ging es im berühmten Roman «Madame Bovary» letztlich um die persönliche Identitäts-

suche: «Qui suis-je?». Er endet im Schlusssatz: «Madame Bovary c'est moi!»

Aufgrund ihrer Werke und des leider nicht vollständig erhaltenen Schriftwechsels zwischen den beiden Literaten, ging Muschg eben dieser Frage nach, an der sich Hesse und Frisch zeit ihres Lebens – auf unterschiedliche Weise – abgearbeitet und immer wieder neu erfunden haben. Muschg ist intimer Kenner ihrer Werke und Korrespondenz. Er hat sie auch persönlich gekannt.

Die Initiative ist von Frisch, dem jüngeren, ausgegangen. Sie gehörten nicht der gleichen Generation an, es bestand ein Altersunterschied von 34 Jahren. Frisch hat sich, 26-jährig, nach dem Tod seines Vaters an Hermann Hesse gewandt. Damals fühlte er sich ratlos, sah für sich als Schriftsteller wenig Perspektive und nahm das Architekturstudium auf, um, so Muschg, «Boden unter die Füße zu bekommen».

Die «Teil-Auswanderer»

Es entwickelte sich über die Jahre ein loser, durchaus kritischer und schliesslich doch auch freundschaftlicher Kontakt, den Muschg eingehend analysierte und kommentierte. Während Hesse seine Herkunft nie verklärte, bestand bei Frisch eine Tendenz, diese eher zu verdunkeln. Beide waren sie «Teil-Auswanderer» aus ihrem angestammten Kulturraum, kehrten aber immer wieder zurück, um neue Rollen in neuen Zusammenhängen zu leben.

Frisch hat früh Züge von Selbstgefälligkeit an der Schweiz (und an sich selbst) und auch den Hochmut gegenüber Amerika erkannt. Er war immer wieder neu befremdet, auch sich selbst gegenüber. Im Gegensatz zu Hesse war er eher aufgeregt denn ausgelassen, auch wenn er machohaft formuliert hat: «j'adore, ce qui me brûle!». Muschg sieht in Frischs Werk eine «rückwirkende Aufgeregtheit». Hesse dagegen suchte Freiheit auch und besonders als Gelassenheit.

«Glück und neue Einsichten»

Werden die Werke von Hesse und Frisch weiterhin Bestand haben und gelesen werden? Am Schluss stellte und beantwortete Muschg genau diese Frage. Was werden sie den nachkommenden Generationen bedeuten, die einem rasanten gesellschaftlichen Wandel ausgesetzt sind, was heute schon zu einem vielfach andersartigen Leseverhalten führt? Selbst wenn man pessimistisch davon ausgehen würde, dass nicht mehr und ganz anderes gelesen werden wird, ist Muschg überzeugt, dass die Lektüre ihrer Werke weiterhin «neues Glück und neue Einsichten» bescheren werden. Selbst wenn die Werke zwischenzeitlich vielleicht sogar «die Metamorphose einer Rose von Jericho», dieser erstaunlichen Wüstenblume, durchmachen sollten. Denn, was bei dieser Pflanze wenige Tropfen Wasser bewirken können, wird dank diesen Werken immer neuen Suchenden beim Prozess der Identitätssuche zu neuen Einsichten «erblühen» resp. verhelfen.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj) abwesend,
Stephan Kiener (skr) abwesend, Franco Furger (fuf),
Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin
(mf), Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Gerhard Franz (gf),
Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 91 Rp., Stellen
99 Rp., Ausland Fr. 1.07
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.27, Ausland Fr. 1.37
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):
Inland: 3 Mte. Fr. 97.– 6 Mte. Fr. 119.– 12 Mte. Fr. 174.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80
Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 188.– 12 Mte. Fr. 308.–
Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

120 Forscher nehmen das Val Müstair unter die Lupe

Internationaler GEO-Tag der Artenvielfalt am 25. Juni

Experten werden am 25. Juni Lebensräume im Münstertal unter die Lupe nehmen. Ziel ist die Erhebung möglichst vieler Arten aus rund 25 Tier- und Pflanzengruppen. Zudem bieten die Wissenschaftler geführte Exkursionen für die Bevölkerung an.

Hauptziele des GEO-Tages der Artenvielfalt sind eine umfassende Aufnahme der Tier- und Pflanzenarten innerhalb von 24 Stunden und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Was wächst und gedeiht in hiesigen Breiten? Dabei zählt nicht der Rekord. Vielmehr geht es darum, Bewusstsein zu wecken für die Biodiversität vor der Haustür und deren Bedeutung.

Die Idee wurde von der Zeitschrift GEO 1999 initiiert. Es ist die grösste Feldforschungsaktion in Mitteleuropa. Im Jahr 2010 haben über 35 000 Personen mitgewirkt, darunter zahlreiche Zoologen und Botaniker.

Auf beiden Seiten der Grenze

Bewusst regt GEO Interessierte an, Begleitaktionen direkt vor der eigenen Haustür zu starten: im Schulgarten, auf der Wiese, im Wald, im Stadtpark, am Teich oder Flussufer, in der Kiesgrube – sei es in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dieses Jahr findet der GEO-Tag der Artenvielfalt zum zwölften Mal statt und wartet mit einer Neuerung auf: Im Val Müstair werden die Arten auf beiden Seiten der Grenze erhoben, der GEO-Tag ist somit international. Aus diesem Grund zählen nebst dem Amt für Naturpärke und dem Naturmuseum Südtirol auch der Schweizerische Nationalpark, der Nationalpark Stilfser Joch, die Umweltschutzgruppe Vinschgau und die UNESCO-Biosfera Val Müstair-Parc Naziunal zu den Organisatoren. Die Veranstaltung ist von erheblicher wissenschaftlicher Bedeutung, da es den Fachleuten in den vergangenen Ausgaben jedes Mal gelungen ist, neue Arten für das Untersuchungsgebiet, ja sogar für Südtirol oder ganz Italien nachzuweisen.



Experten erläutern Kindern die Wunder der Natur. Am 25. Juni findet im Val Müstair ein GEO-Tag der Artenvielfalt statt.

Am Werk sind rund 120 Experten aus Südtirol, Nordtirol und der Schweiz. Sie werden verschiedene Lebensräume analysieren, zum Beispiel unterschiedliche Waldtypen, Trockenrasen, Fließgewässer, Tümpel oder Moore. Darin erheben sie möglichst viele Arten aus folgenden Tier- und Pflanzengruppen: Pilze, Flechten, Kieselalgen, Moose, Gefäßpflanzen, Schnecken, Tausendfüssler, Spinnen, Skorpione, Hornmilben, Libellen, Heuschrecken, Ameisen, Bienen, Käfer, Schmetterlinge, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, Fledermäuse, Gross- und Kleinsäuger.

Für alle Interessierten werden parallel zur Forschungsarbeit eine Reihe von geführten Exkursionen angeboten. Experten werden die Vielfalt dieses Lebensraumes im Überblick zeigen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.

Den Abschluss des GEO-Tages der Artenvielfalt bildet die öffentliche Vorstellung der ersten Ergebnisse von

18.30 bis 20.00 Uhr in der Schulturnhalle von Taufers. Die Experten geben einen ersten Überblick über die festgestellten Arten, über besondere Funde wie Wiederentdeckungen oder gar Neufunde. Die endgültigen Ergebnisse werden ein paar Wochen nach der Veranstaltung kommuniziert, da viele Arten nicht auf Anhieb im Feld, sondern erst im Labor bestimmt werden können. Alle Ergebnisse werden schliesslich Ende des Jahres in der Fachzeitschrift «Gredleriana» des Naturmuseums Südtirol veröffentlicht.

Die Exkursionen

6.00 bis 9.30 Uhr: Der Biologe Udo Thoma aus Prad leitet eine vogelkundliche Exkursion durch die Golwiesen (Treffpunkt beim Fernheizwerk Taufers an der Münstertalerstrasse bei der Abzweigung nach Rifair, anschliessend Bustransport zur Prader Sand möglich).

10.00 bis 11.30 Uhr: Johannes Dietl vom Nationalpark Stilfser Joch führt durch die Prader Sand (Treffpunkt:

Prad, Sportplatz, anschliessend Bustransport zum Nationalparkhaus Aquaprad und zurück nach Taufers möglich).

13.00 bis 14.30 Uhr: Johannes Dietl und weitere Mitarbeiter des Nationalparks Stilfser Joch zeigen das Nationalparkhaus Aquaprad (Treffpunkt im Nationalparkhaus Aquaprad, anschliessend Bustransport nach Taufers und Sta. Maria möglich).

15.00 bis 18.00 Uhr: Gretina Weber von Pro Natura Val Müstair und die Umweltnaturwissenschaftlerin Regula Bollier führen durch verschiedene Lebensräume entlang des Rambachs (Treffpunkt: Sta. Maria, Rombrücke Plaun Schumpeder). (pd)

Infos: www.geo.de/GEO/natur/oekologie/tag_der_artenvielfalt

Inseraten-Annahme durch
Telefon 081 837 90 00

Forum

Die ungültige Initiative der Glista Libra

Bekanntlich hat der Kreisrat die Initiative der Glista Libra «Wohnen im Oberengadin» mit grosser Mehrheit als ungültig erklärt. Mit dieser ungültigen Initiative wollte die Glista Libra u.a. in allem Ernste erwirken, dass alle Ferienwohnungen im ganzen Oberengadin, die seit Jahrzehnten als solche vermietet oder benutzt worden waren, bei einem allfälligen Wohnungsumbau nicht mehr als Ferienwohnungen benützt werden dürften.

Die Initianten haben nun diesen demokratisch gefällten Entscheid des Kreisrates still und leise mittels einer Beschwerde an das Verwaltungsgericht weitergezogen.

Weshalb man die Öffentlichkeit darüber nicht orientiert hat, erscheint als offenkundig: Man hat eingesehen, dass die Rechtslage aussichtslos ist,

hofft aber auf einen Lottosechser beim Gericht. Das Verwaltungsgericht wird nämlich die krass rechts- und verfassungswidrige Initiative mit Sicherheit ebenfalls als ungültig erklären. Es wird den Initianten auch nahe legen, Kreisinitiativen in Zukunft nicht mehr als bequemes Vehikel zur Abänderung der Gemeinde-Baugesetze zu missbrauchen. Für eine Initiative auf Kreisebene benötigt man nämlich nur 400 Unterschriften von im ganzen Oberengadin ansässigen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, während z.B. für eine Gemeinde-Initiative in St. Moritz die Unterschriften von 500 in St. Moritz wohnenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern benötigt werden!

SVP Oberengadin

Wo ist unser Freund und Helfer?

Für die Bilderberg-Konferenz wird eine halbe Armee aufgeboten. Dabei gibt es in St. Moritz das ganze Jahr über Schlägereien und Vandalismus! Von Einbrüchen und Diebstählen ganz zu schweigen.

Wo ist unsere Polizei und was macht sie überhaupt? Als Steuerzahlerin fordere ich mehr Präsenz, Sicherheit und Ordnung in unserem Dorf.

Natascha Lamm, St. Moritz



Du hast gelebt für Deine Lieben
all Deine Müh und Arbeit war für sie
liebes Mammì ruh in Frieden
vergessen werden wir Dich nie

Traurig, aber auch dankbar nehmen wir Abschied von

Margreth Canal-Taverna

20. Februar 1917 – 16. Juni 2011

Still und friedlich ist sie am Donnerstagabend eingeschlafen und wurde von ihren Altersbeschwerden erlöst. In unseren Herzen wird sie bei uns bleiben.

Margrit und Jvan Schelker-Canal
Rolf Canal-Patzen
Claudio und Curdin Canal
Hans Taverna und Familie
Betti Taverna und Familie
Verwandte und Freunde

Der Trauergottesdienst ist am Mittwoch, 22. Juni um 13.30 Uhr in der Kirche San Peter, Samedan.

Traueradresse: Rolf Canal, Chiss 28, 7503 Samedan

Die letzte Seite.
Eine gute Platzierung
für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Die kleine Monika ist ganz verzweifelt. Da fragt Susi: «Was ist denn los?» – «Ich habe meine Brille verlegt, und ich kann sie erst suchen wenn ich sie gefunden habe!»

Polizeimeldungen

Susch: Sachschaden nach Kollision

Am Freitagabend hat sich auf der Flüelapassstrasse H 28b bei Chant Sura ein Verkehrsunfall zwischen zwei Personenwagen zugetragen.

Ein von Davos in Richtung Susch fahrender Personenwagenlenker geriet mit seinem Personenwagen bei Chant Sura auf die Gegenfahrbahn. Dabei kollidierte er seitlich-frontal mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. Verletzt wurde dabei niemand. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. (kp)

Verletzter nach Sturz mit dem Motorrad

Am Samstagmittag hat sich am Ofenpass auf der H 28 zwischen Tschierv und der Passhöhe ein Selbstunfall mit einem Motorrad zugetragen.

Ein Motorradlenker fuhr vom Ofenpass kommend talwärts in Richtung Tschierv. Im Gebiet Chantun überholte er mit seinem Fahrzeug den vor ihm fahrenden Lieferwagen. Nach dem Überholmanöver folgte eine Haarnadelkurve (Rechtskurve). Der Motorradlenker bremste seine Maschine vor dieser Kurve ab, wobei ihm das Hinterrad auf der regennassen Fahrbahn wegrutschte und er zu Fall kam. Der Motorradfahrer erlitt eine Beinverletzung und wurde mit der Ambulanz von Sta. Maria ins Regionalspital überführt. Am Motorrad entstand geringer Sachschaden. (kp)

Wendemanöver mit ungutem Ausgang

Am Sonntagmittag hat sich auf der Berninastrasse, ca. einen Kilometer oberhalb von Pontresina, eine Kollision zwischen einem Motorrad und einem Auto zugetragen. Eine Personenwagenlenkerin fuhr vom Berninapass kommend in Richtung Pontresina. Bei der Örtlichkeit God da la Resgia fuhr sie auf den rechtsseitigen Ausstellplatz, um ihr Fahrzeug zu wenden. Als sie mit ihrem Auto wieder auf die Strasse einbog, übersah sie den ebenfalls aus Richtung Berninapass nahenden Motorradlenker. Trotz sofortiger Vollbremsung des Motorradfahrers konnte eine Kollision nicht verhindert werden. Der Motorradlenker wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades mit der Ambulanz ins Spital in Samedan gebracht. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. (kp)

Ein Stück Engadin

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post

Die Zeitung der Engadiner.

Robert Bösch im Segantini-Land

Kunstaussstellung «Segantini on the rocks» in Maloja

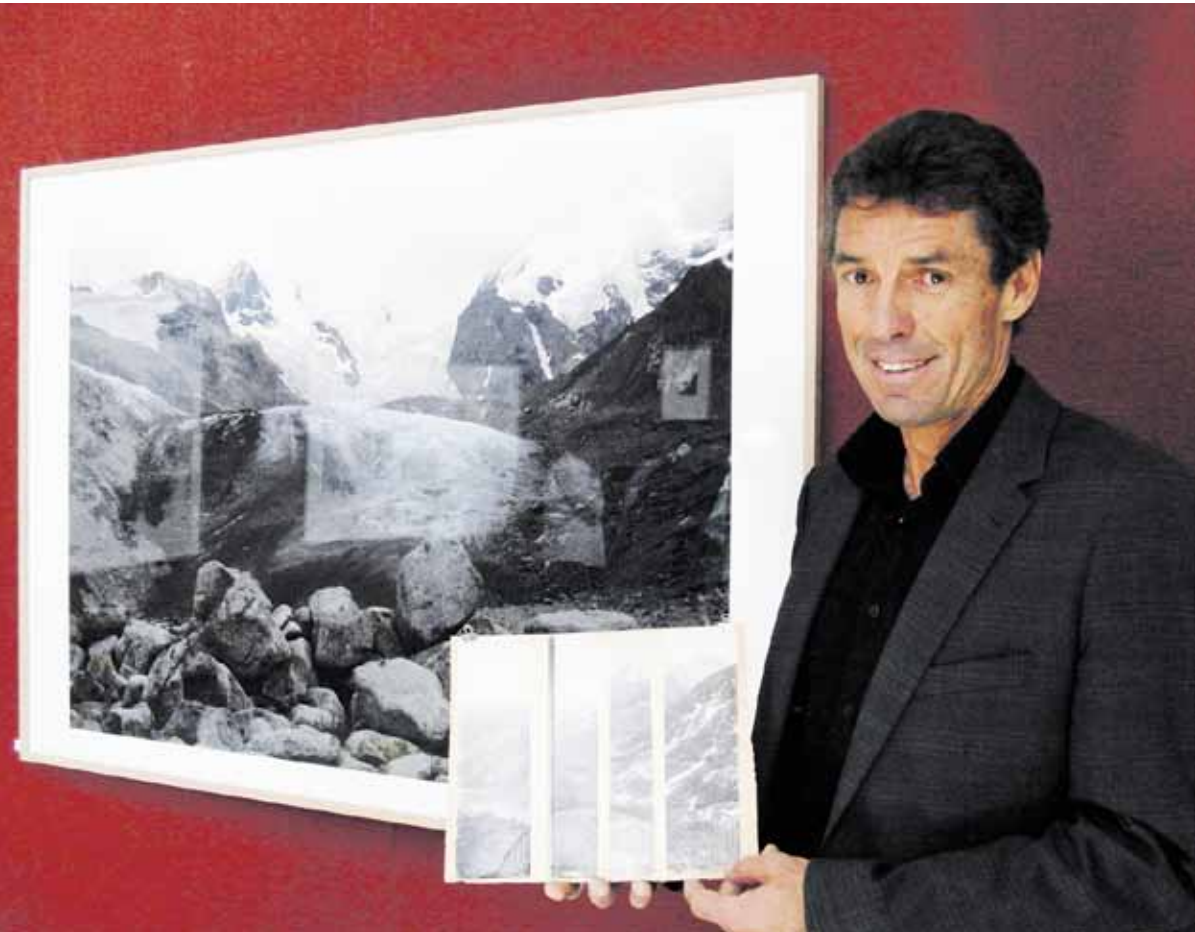
Diana Segantini, die Urenkelin von Giovanni Segantini, führte an der Vernissage der Ausstellung «Segantini on the rocks» ein. Kurator Guido Magnaguagno und der Fotograf Robert Bösch erzählten Spannendes über die ausgestellten Werke.

KATHARINA VON SALIS

Im Atelier Segantini – dem charakteristischen kleinen Rundbau in der Nähe der Post in Maloja – versammelten sich am Sonntagvormittag gegen ein halbes Hundert neugierige Gäste auf Einladung des Vereins Segantini Maloja. Sie waren einerseits gekommen, um sich wiederentdeckte alte Fotos anzuschauen, welche Giovanni Segantini hatte machen lassen. Sie sind soeben erstmals an der Segantini-Ausstellung in der Fondation Beyeler in Riehen bei Basel gezeigt worden. Segantini benutzte diese Fotos von u.a. der Engländerin Elisabeth Main und von Sappeur-Flury aus Pontresina bei der Komposition seiner Bilder. Bei einigen ist die Mitarbeit des Publikums erwünscht, um herauszufinden, wo die Fotografin oder der Fotograf stand, als die Aufnahme gemacht wurde. So kam kurz auch die unbeantwortete gebliebene Frage auf, warum Segantini überhaupt draussen gemalt habe, wenn er dazu doch Fotografien benutzte...

Komponierte Landschaftsbilder

Segantini kopierte aber nicht einfach die bestellten, auf Karton aufgezogenen Fotografien, sondern er setzte auch mehrere Streifen solcher Fotografien zu neuen Landschaften zusammen, wie die auf Karton aufgezogenen Foto-Streifen zeigen. Der Fotograf Bösch meinte dazu: «Das war sozusagen eine Vorwegnahme des Computerprogramms Photoshop.» Es nützt daher nur bedingt, nach den Standorten zu suchen, von wo aus Segantini seine grossen Südbündner Bilder gemalt hat. Dem Piz Lagrev auf der linken Talseite hat er die Berge der rechten Talseite angehängt. Davon können sich Kunstfreunde auf Station 3 des «Sentiero Segantini» in Maloja vergewissern. Das grosse Bild



Robert Bösch zeigt Segantinis Foto-Collage vor einem seiner eigenen Werke.

Foto: Katharina von Salis

«Frühling in den Alpen», dessen «Ehrentagspiel-Antritt» im Segantini Museum in St. Moritz erst kürzlich gefeiert wurde, entstand zwar in Soglio, aber auch da entspricht nicht die ganze Landschaft der Wirklichkeit.

Fotos aus dem Segantini-Land

An den Wänden des Ateliers hängen klein- und grossformatige Fotografien von Robert Bösch, der seit 20 Jahren als freischaffender Berufsfotograf arbeitet und seit Jahren stark mit Maloja verbunden ist. Sie erscheinen nur auf den ersten Blick wie die über 100-jäh-

rigen Fotos als Schwarz-Weiss-Aufnahmen. Bei näherem Schauen leuchten die Gletscher hellblau und hier und da ist etwas Grünes sichtbar. Stimmungen im Hochgebirge und – herbstfarbig – im Bergell, im Sommer, Herbst und Winter, bei verschiedensten Wetterlagen und Tageszeiten. Verzaubernd.

«Segantini on the rocks»

Am 6. August stossen dann der Maler Robert Honegger und der Bildhauer Andreas Theuer auf Segantini an. Diese zweite Ausstellung im Rahmen von

«Segantini on the rocks» findet in der Chiesa Bianca di Maloja statt. Beide Künstler haben sich schon als junge Kunststudenten mit Segantini im Engadin befasst. Segantini war befreundet mit dem um zehn Jahre jüngeren Bergeller Maler Giovanni Giacometti. Dieser vollendete sogar nach dem plötzlichen Tod Segantinis dessen letztes Werk «Die beiden Mütter». Ob sich Iso Camartin am 25. September in seiner Lesung und bei Gesprächen zum Thema «Was ist Freundschaft?» im Atelier Segantini auch zu dieser Freundschaft äussern wird? Hingehen!

WETTERLAGE

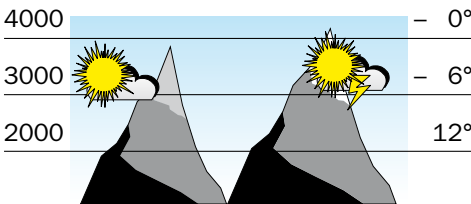
An der Vorderseite einer neuen Tiefdruckentwicklung über Westeuropa, die sich zur Wochenmitte über den Alpenraum legen wird, etabliert sich vorübergehend ganz eindeutig ein Zwischenhoch über dem Alpenraum.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ein kurzzeitiger Gruss vom Sommer! Der heutige Tag ist der schönste, beständigste und zugleich auch wärmste Tag der Woche. Dabei kann man sich zumeist auf ungetrübten Sonnenschein einstellen. Vor allem am Vormittag präsentiert sich der Himmel grossteils auch wolkenlos. Kräftige Tageserwärmung und eine aufkommende Labilität der Atmosphäre lassen dann aber am Nachmittag bereits wieder grössere Quellwolken entstehen. Vor allem über den Südtälern können sich daraus punktuell schon wieder erste Schauerzellen entwickeln. Auch ein Gewitter kann nicht ganz ausgeschlossen werden. Am ehesten dürfte der Tag im Engadin trocken zu Ende gehen.

BERGWETTER

Beste Voraussetzungen für Unternehmungen im Hochgebirge. Die vor allem zwischen dem Bergell und dem Ortler grösser werdenden Quellwolken muss man aber im Laufe des Nachmittags im Auge behalten, denn ein punktuell Gewitter kann nicht ausgeschlossen werden.

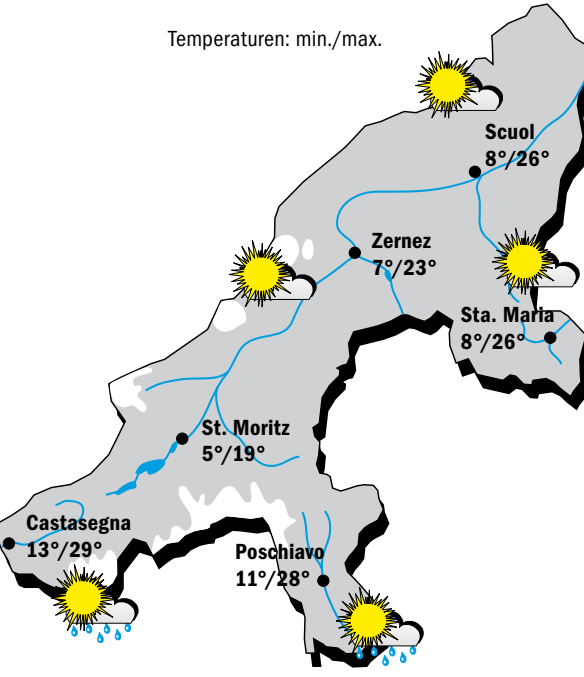


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	-	3°	W	27 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)		3°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)		8°	windstill	
Scuol (1286 m)		5°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 11 23	°C 10 18	°C 7 17



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 8 18	°C 8 12	°C 4 10

Polizeimeldung

Motorradfahrer leicht verletzt

Am Freitagnachmittag fuhr ein Motorradfahrer von Italien kommend auf der Berninastrasse H 29 durch Le Prese in Richtung Poschiavo. Auf der nasen Unterlage stürzte er beim Überqueren des Bahngeleises ausgangs Le Prese. In der Folge rutschte seine Maschine auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem entgegenkommenden Personenwagen. Dabei wurde der Motorradfahrer leicht verletzt. Er wurde mit der Ambulanz Poschiavo in das Spital San Sisto nach Poschiavo gebracht. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. (kp)